

Pressespiegel 2017

Press Documentation 2017

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

27.11.2017 / KW 47

„Österreich“, 27.11.2017



Paukenschlag! Niki Lauda (68) hört in der Formel 1 als RTL-Experte auf.

Abu Dhabi. Alles kam völlig überraschend. Unsere Formel-1-Legende gab die Entscheidung gestern live im Fernsehen bekannt. Nach dem letzten Saisonrennen in Abu Dhabi erklärte er auf Sendung: „Ich habe eine persönliche Entscheidung getroffen, und zwar, dass ich nicht mehr RTL-Experte sein werde.“

Sein Moderationskollege Florian König war verblüfft und ganz offensichtlich nicht in Laudas Rücktrittsaktion nach 21 Jahren als Formel-1-Experte

für RTL eingeweiht. Danach sagte er: „Es ist super schade, ich kenne Niki ja ziemlich lange und speziell in den Anfangsjahren habe ich natürlich extrem von ihm profitiert.“

Niki zog zum letzten Mal im TV berühmte Kappe

Lauda selbst zog vor laufender Kamera noch einmal seine berühmte rote Kappe vom Kopf und meinte: „Ich möchte allen RTL-Zuschauern danken.“

Übrigens: Das letzte Saisonrennen in Abu Dhabi gewann Valtteri Bottas vor Weltmeister Hamilton. Vettel wurde als Dritter Vizeweltmeister.

FORMEL 1-WM

GP V. ABU DHABI	Nat	Zeit
1. V. Bottas	FIN	1:34:14,062
2. L. Hamilton	GBR	+3,899
3. S. Vettel	GER	+19,330
4. K. Räikkönen	FIN	+45,386
5. M. Verstappen	NED	+46,269
6. N. Hülkenberg	GER	+1:25,713
7. Sergio Perez	MEX	+1:32,062
8. Esteban Ocon	FRA	+1:38,911
9. F. Alonso	ESP	1 Runde

FAHRER-WM	Nat	Pkt.
1. Lewis Hamilton	GBR	363
2. Sebastian Vettel	GER	317
3. Valtteri Bottas	FIN	305

KONSTRUKTEUR-WM	Pkt.
1. Mercedes	668
2. Ferrari	522
3. Red Bull	368

„Österreich“, 26.11.2017



Novomatic-Chef Harald Neumann: Starker Wachstumskurs.

Hightech für die Gaming-Branche

Novomatic am Sprung zur Nummer 1 des Weltmarkts

In Europa ist der Glücksspielriese aus NÖ schon mit Abstand die Nummer 1.

Gumpoldskirchen. Eines der forschungstärksten Unternehmen Österreichs ist der Glücksspiel-Technologiekonzern Novomatic, der von seinem Sitz in Gumpoldskirchen (NÖ) aus weltweit agiert. Die 1980 von Johann Graf gegründete Unternehmensgruppe verfügt mittlerweile über Standorte in 45 Ländern und exportiert Hightech-Equipment für die Gaming-Branche in mehr

als 70 Staaten. Außerdem agiert Novomatic als Betreiber von rund 2.100 Spielbanken und Sportwettlokalen.

25.000 Mitarbeiter und wieder Rekordumsatz

Das Unternehmen mit mehr als 25.000 Mitarbeitern weltweit (davon rund 3.300 in Österreich) ist klare Nummer eins für Gaming-Technologie in Europa. Nächstes Ziel ist die Spitzenposition am Weltmarkt: „Das soll in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren gelingen“,

kündigte Novomatic-Chef Harald Neumann Anfang Oktober im Rahmen der Glücksspielmesse G2E in Las Vegas an.

Zukäufe. Im ersten Halbjahr 2017 konnte Novomatic den Umsatz um 11,3 Prozent auf den Rekordwert von 1,22 Mrd. Euro steigern. Zukäufe vor allem in den Kernmärkten Deutschland und Spanien trieben das Wachstum der Gruppe in den ersten sechs Monaten 2017 an. „Diese Zukunftsinvestitionen sichern langfristig die starke Stellung von Novomatic am globalen Markt“, so Neumann.

Die Akquisitionen beliefen sich im ersten Halbjahr auf insgesamt 115,4 Mio. Euro. Die größten Deals entfielen mit 44 Mio. Euro auf den Markt in Deutschland – wo u. a. die Casino Royal Gruppe erworben wurde – gefolgt von Osteuropa mit 39,8 Mio. Euro, vor allem aufgrund des Erwerbs von Mehrheitsbeteiligungen an vier polnischen Gesellschaften.

Zur Finanzierung des weiteren Wachstums wird 2018 auch ein Börsengang in Erwägung gezogen.

„Kurier“, 26.11.2017

Eigentümer. Die Chancen, dass die tschechischen Milliardäre größte Aktionäre werden, stehen 50 zu 50.

Die neue Regierung hätte sehr gerne österreichische Investoren

Finale im Casinos-Poker

Am Mittwoch wird im Casino Baden groß gefeiert. Vor 50 Jahren wurde der teilstaatliche Gaming-Konzern ins Firmenbuch eingetragen. Die Mannschaft und so manche Aufsichtsräte dürften allerdings kaum zum Feiern aufgelegt sein. Denn noch ist nicht entschieden, wer die Unternehmensgruppe (Casag) beherrschen wird. Alles ist möglich, um einen Werbespruch der Tochter Lotterien zu strapazieren.

Im Finale des seit zwei Jahren andauernden Pokers um Österreichs Steuer-Cash-Cow (609 Millionen im Vorjahr) wird es noch einmal so richtig spannend. Ob die Sazka-Group der beiden tschechischen Selfmade-Milliardäre Karel Komárek und Jiří Šmejkal sächlich mit 34 Prozent knapp vor der Republik Österreich größter Aktionär wird, hängt von zwei ausländischen Aufsichtsbehörden ab.

Über die Tochter Casinos Austria International (CAI) betreiben die rot-weiß-roten Glücksspieler weltweit 27 Casinos an Land und auf fünf Kreuzfahrtschiffen. Maßgebliche Veränderungen unter den Aktionären der Muttergesellschaft müssen die Behörden in jenen Ländern zustimmen, in denen die CAI präsent ist. Dabei werden neue Eigentümer genau unter die Lupe genommen. Die Gaming-Regulatoren in Australien und in der Schweiz gelten als besonders streng.

In Cairns im australischen Bundesstaat Queensland spielt die CAI beim Reef Casino mit. Das „Office of Liquor and Gaming Regulation“ – Alkohol und Glücksspiel werden in Down Under von derselben Behörde kontrolliert – hat mittlerweile alle erforderlichen Dokumente und Unterlagen. Die Behörde prüft nicht nur die Se-

riosität der Sazka, sondern auch Komárek und Šmejkal. Die Australier schauen sehr genau in die Bücher und kamen sogar auf Besuch nach Tschechien.

Das letzte Wort hat die Politik. „Der Justizminister wird eine Empfehlung an den Governor in Council abgeben, basierend auf den Ermittlungen durch den Gaming Regulator“, erklärt eine Sprecherin der Regulierungsbehörde gegenüber dem KURIER. Das Verfahren wird auf alle Fälle noch dauern. Gestern, Samstag, wurde das Regionalparlament von Queensland neu gewählt.

In der Schweiz checkt die Eidgenössische Spielbankenkommission mit Sitz in Bern die potenziellen neuen Großaktionäre. Auch diese Behörde screent Unternehmen plus Eigentümer persönlich. Die Schweizer monieren angeblich, dass Sazka keine Erfahrung im Betrieb von Casinos (Spielbanken) hat. Stimmt, die Tschechen sind auf das Lotto- und Wettgeschäft konzentriert. Die CAI hat in der Schweiz einen Betrieb in Lugano und ein Casino in St. Moritz.

Bis spätestens 30. Juni müssen Australien und die Schweiz ihren Sanktus geben. Mit diesem Stichtag muss der Deal der Sazka mit den beiden Casinos-Altaktionären, der UNIQA Versicherung und der Raiffeisen-Industriegruppe LLI, abgeschlossen sein.

Sollten sich die Genehmigungen nur noch aus formalen Gründen kurzfristig verzögern, werden die Verkäufer wohl noch etwas zuwarten. Gibt



Wirtschaft
von innen

VON ANDREA HODOSCHEK

Die Milliardäre

Sazka-Group ist eines der größten und expansivsten Gaming-Unternehmen in Europa mit Schwerpunkt Lotterie und Sportwetten. Tätig in Tschechien, Griechenland, Italien und Österreich. **Jiří Šmejkal** baute die Home Credit-Gruppe zur größten Retailbank Russlands auf. Weitere Beteiligungen: Bergbau, Versicherungen, Einzelhandel. Hat privat eine Malediven-Insel. **Karel Komárek** wurde im Öl- und Gasgeschäft (Förderung, Speicher, Handel) groß. Engagiert in zehn Ländern. Außerdem investiert in Unterhaltung und Technologie, Industrie, Finanzanlagen und Immobilien.

es inhaltliche Probleme, heißt es zurück an den Start.

Das wäre schon das zweite Mal. LLI und UNIQA hatten bereits einen Kaufvertrag mit der niederösterreichischen Novomatic des Industriellen **Johann F. Graf**, doch die Bundeswettbewerbsbehörde drehte den Deal ab. Mit der Begründung, No-

vomatic sei bereits zu groß in Österreich und im angrenzenden Ausland.

Die Einschätzungen, ob die Aufsichtsbehörden die Sazka akzeptieren, sind je nach Interessenlage der Betroffenen recht unterschiedlich. Und reichen von „kein Problem, wird alles locker durchgehen“ bis zu „schaut nicht so toll aus“. Unabhängige Experten schätzen die Chancen auf 50 zu 50.

Ein Versuch, die langwierigen Behördenverfahren zu umschiffen, könnte der mögliche Verkauf der CAI sein.

Der neue Casinos-Konzernchef und Vertrauensmann der Sazka, der Tiroler Ex-Banker **Alexander Labak**, verschickte im August eine Einladung samt Kurzinformation an potenzielle Interessenten. Was der Staatsholding ÖBIB, der Vertreterin der Republik Österreich, sowie einigen Aufsichtsräten gar nicht gefiel. Ein Verkauf würde den Wert der Gruppe und weitere Entwicklungsmöglichkeiten wesentlich schmälern. Außerdem kommen die lange defizitären Auslandscasinos jetzt schon langsam wieder ins Geldverdienen.

Die CAI werde bewusst schlechtgeredet, meinen Insider. Spekulationen, die Novomatic spitze auf die Auslandsbetriebe bzw. auf die europäischen Standorte, sind ziemlich vage. Bis Jahresende soll jedenfalls entschieden werden, ob verkauft wird.

Letztlich muss auch noch das für Glücksspiel zuständige Finanzministerium der Sazka zustimmen. Das Ministerium ist dabei in einer unvereinbaren Doppelrolle. Einerseits ist der Finanzminister Eigentümer-Vertreter für die Anteile der

Republik, andererseits oberste Glücksspielaufsicht. Die Gründung einer unabhängigen Behörde scheiterte bisher an Koalitionszankereien.

Sollten die internationalen Genehmigungen vorliegen, wird sich das Finanzministerium schwer tun, dagegen zu argumentieren. Allerdings hätte die neue Regierung, hört man, lieber österreichische Investoren. Als heißer Tipp gilt die Grazer Wechselseite, die sich zu einem kleinen Finanzkonzern ausgewachsen hat. Sie übernahm die vormalige Kirchenbank Schellhammer & Schattera, die bereits seit Jahrzehnten Mitaktionäre der Casag und der Lotterien-Tochter ist.

Österreichische Investoren an Bord zu holen, wurde bereits erfolglos unter Finanzminister **Hans Jörg Schelling** versucht. Schellings Strategie mit der Casag war insgesamt nicht gerade glücklich.

Die Sazka überlegt, ihre Expansion über einen Börsengang und eine Notierung in London zu finanzieren. Gerade das besonders sensible Glücksspiel in der Hand von börsengetriebenen Investoren? Eine Vorstellung, die der österreichischen Politik nicht behagt.

CEO Labak rührt schon kräftig um. Der Marketing-Chef wurde ebenso wie einige weitere Mitarbeiter verabschiedet. Casinos und Lotterien haben sich allerdings über die Jahrzehnte recht gemütlich eingerichtet.

Ob Vorstandsdirktorin **Bettina Glatz-Kremsner**, ÖVP-Vizechefin und Vertraute von **Sebastian Kurz**, in die neue Regierung geht oder doch lieber **Martha Oberndorfer** als Chefin der Staatsholding ÖBIB beerbt, ist derzeit noch offen. Vielleicht bleibt die Top-Managerin ja doch im Unternehmen.

andrea.hodoschek@kurier.at

Illustration: Christine Karner

„www.arabella.at“, 25.11.2017

Die Weihnachtsgeschichte – Musical-Neuaufführung 2017



Ab Samstag, 9. Dezember 2017 erschaffen 20 Jugendliche, Kinder und Profis mit DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE ein berührendes Bühnenerlebnis für die ganze Familie im Novomatic Forum in Wien und in der Stadtgalerie in Mödling. Die freie Theatergruppe teatro rund um den künstlerischen Leiter Norberto Bertassi haucht in einer mitreißenden Musicalfassung für die ganze Familie dem verbitterten Ebenezer Scrooge und vielen anderen bekannten Figuren des Weihnachtsklassikers Leben ein. Lassen Sie sich in die märchenhafte Welt von Mister Scrooge einführen und erleben Sie, wie man ein fast schon gelebtes Leben ganz neu erfinden kann.

Als Inspirationsquelle dient der Roman DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE von Charles Dickens. Das weihnachtliche London des 19. Jahrhunderts steht im Mittelpunkt einer poetischen, humorvollen und zugleich berührenden Musicalfassung für die ganze Familie. Eine fulminante Geschichte in der teatro-Tradition mit vielen durchkomponierten Szenen, Songs und Choreographien, die Groß und Klein begeistern wird.

Lassen Sie sich von der Begeisterung und dem Können der jungen DarstellerInnen gemeinsam mit ihren professionellen KollegInnen in eine bezaubernde Welt einführen!

Alle Infos/Tickets:

- Wann? Ab 09. Dezember 2017, alle Vorstellungen finden Sie [hier](#)
- Wo?
Mödling/Stadtgalerie: Kaiserin-Elisabeth-Straße 1, 2340 Mödling
Novomatic Forum: Friedrichstraße 7, 1010 Wien
- Tickets? [OeTicket](#), [Teatro](#), in allen Raiffeisenbanken in Wien und NÖ und persönlich in Mödling unter 0660/823 40 10 (Mo-Fr 9:00 bis 12:00 Uhr)
- © teatro

„Kronen Zeitung“, 25.11.2017

NOVOMATIC: USA im Fokus

NOVOMATIC möchte in den nächsten Jahren auch in den USA Marktanteile gewinnen. Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG, erklärt, warum Amerika für das Unternehmen ein Zukunftsmarkt ist.

Herr Neumann, NOVOMATIC will in den nächsten fünf Jahren Weltmarktführer sein. Welche Schritte führen dort hin?

Zweifelloso weitere strategische Akquisitionen. Wir wollen auf unserer Marktführerschaft in Europa aufbauen und unsere Stellung in den USA ausbauen. Gleichzeitig werden wir die Chancen in den USA und in Südamerika nützen, denn hier liegt unserer Ansicht nach Immenses Entwicklungspotenzial.

Kürzlich sorgte NOVOMATIC mit dem gemeinsamen Messeauftritt mit Ainsworth auf der G2E Global Gaming in Las Vegas für Aufsehen. Wie kam es dazu?

Die USA sind für uns ein wesentlicher Wachstumsmarkt. Dabei spielt Ainsworth eine wichtige Rolle. Dies wollten wir auch bei der Messe in Las Vegas, die von der American Gaming Association veranstaltet wird, verdeutlichen. Grundsätzlich sind wir bereits seit 1994 auf dieser Messe präsent. Heuer erstmals gemeinsam mit Ainsworth auf einem Stand mit immerhin 1.700 m².

Welche Rolle spielt Ainsworth bei den Wachstumsplänen?

Ainsworth spielt eine tragende Rolle. Wir sind gerade dabei, die Mehrheitsanteile von Ainsworth zu übernehmen. Das australische Unternehmen ist bereits in den USA aktiv und hat dort einen Marktanteil von rund drei Prozent. Wir planen in den nächsten Jahren auf zehn Prozent zu kommen.

Was war das Besondere am heurigen Auftritt und können Sie die Vorzüge von Ainsworth für NOVOMATIC genauer beschreiben?



Foto: Jürgen Knoth

Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG.

Die G2E ist neben der ICE in London die bedeutendste Branchenmesse der Welt. Der gemeinsame Auftritt mit Ainsworth war ein klares Signal an den Wettbewerb. Die Akquisition von Ainsworth ist von hoher strategischer Bedeutung. Sie ebnet den Zugang zum enorm wichtigen nordamerikanischen Markt mit nahezu einer Million betriebener



Der Online Gaming-Bereich entwickelte sich in den letzten Jahren zu dem am stärksten wachsenden Segment.

Glücksspielgeräte. Ainsworth ist als führender Produzent und Anbieter von hochwertigen, innovativen Gaming-Lösungen in Australien, Asien und Südamerika seit Jahren präsent. Derzeit durchlaufen wir noch die für den Abschluss der Akquisition erforderlichen Genehmigungsprozesse diverser Glücksspielbehörden.

Nun ist die Tochtergesellschaft NOVOMATIC Americas schon länger in den USA vertreten. Was waren die bisherigen Hürden und Erfolge auf diesem umkämpften Markt?

In den letzten Jahren hat NOVOMATIC Americas unermüdlich um Lizenzrechte gekämpft. Diese Arbeit macht sich nun durch erste Produkteinführungen bezahlt. Zudem haben wir eine neue Zentrale mit angeschlossenem Entwicklungszentrum in Chicago errichtet. So können wir unsere Produkte besser an die Präferenzen amerikanischer Kunden anpassen.

Sie durften sich auf der G2E Las Vegas über einen Großauftrag vom US-Glücksspielriesen Foxwoods Resort Casino freuen. Wie kam es dazu?

Wir arbeiten bereits seit 2015 erfolgreich im Bereich „Social Gaming“ mit Foxwoods zusammen. Dieser guten Kooperation und unserer Innovationskraft verdanken wir den Deal. Wir werden 54 Geräte liefern, die es Casino-Besuchern ermöglichen, Einsätze gleichzeitig in unterschiedlichen Spielen zu platzieren. Mit Hilfe von neuester

NOVOMATIC-Software kann ein Mitarbeiter mehrere Tische bedienen, während Gäste die Möglichkeit haben, Roulette, BlackJack oder Baccarat parallel zu spielen.

Welche Neuheiten hat NOVOMATIC sonst präsentiert?

Wir hatten auf unserem Stand schon einiges unterzubringen. Seitens NOVOMATIC haben wir zum Beispiel neueste Angebote von Automateninnovationen, Premium-Marken-Slots, elektronischen Tischspielen, Jackpot-Lösungen, Systemlösungen, Online- und Social Media-Produkten präsentiert.

Welche Erkenntnisse haben Sie aus Las Vegas mitgenommen?

Der Online Gaming-Bereich entwickelte sich in den letzten Jahren zu dem am stärksten wachsenden Segment. Die Konsumenten wechseln vermehrt vom Web auf mobile Endgeräte. Deshalb sehen wir gerade im B2C Online Gaming eine positive Dynamik, die in den nächsten Jahren einiges an Wachstumspotenzial bietet. Hier meine ich vor allem Geschicklichkeitsspiele, sogenannte „Skill Games“.

„Kurier“, 25.11.2017

Internationale Wirtschaft im Novomatic Forum

Hochkarätige Runde. Der neue Vorstand des Vienna Economic Forum und seine Gäste diskutierten beim Vienna Future Dialogue 2017 zu den Themen Investitionsstrategie und Infrastruktur.

Zum 14. Mal hat das Vienna Economic Forum (VEF), die europäische Wirtschaftsplattform mit Sitz in Wien, am 6. 11. 2017 im Novomatic Forum hochrangige Vertreter und Visionäre aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie aus der Region, aus Europa und anderen Kontinenten zusammengebracht. Das Ziel des im Jahr 2004 gegründeten VEF ist die Förderung der wirtschaftlich-regionalen Kooperation zwischen Unternehmen der Mitgliedsländer.

Dazu zählen Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Litauen, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Österreich, Rumänien, Slowenien, Türkei und Ukraine.

NOVOMATIC CEO und Vizepräsident des Vienna Economic Forum, Mag. Harald Neumann, sowie die Generalsekretärin des Vienna Economic Forum, Botschafterin a.D. Dr. Elena Kirtcheva, zusammen mit DI Dr. Günther Rabensteiner, dem neu gewählten Präsidenten des Vienna Economic Forum, und Dr. Heinz Fischer, Bundespräsident Österreichs (2004-2016) und Patron des Vienna Economic Forum, konnten bei der Eröffnung hochrangige Teilnehmer aus 38 Staaten der Welt begrüßen.

In seiner Rede bekräftigte S.E. Zoran Zaev, Premierminister von Mazedonien, die wichtige Rolle, die das Vienna Economic Forum bei der Bewältigung der Herausforderungen der Region spielt, insbesondere bei der EU-Integration sowie der Förderung geeigneter Instrumente zur Stärkung des



v.l.n.r.: Alexander Riedl (Europäische Kommission), Dr. Stephan Pachinger, Gordan Milinić, Mag. Harald Neumann (NOVOMATIC CEO und Vizepräsident VEF), Dr. Dorothea Ritz, Dr. Heinz Fischer (Bundespräsident 2004-2016), Botschafterin a.D. Dr. Elena Kirtcheva, Zoran Zaev (Premierminister von Mazedonien), DI Dr. Günther Rabensteiner, S.E. Valdrin Lluka (Minister für Wirtschaftliche Entwicklung von Kosovo), Emmanuel Forest, Dr. Ognian Donev

Zusammenspiels von Wirtschaft und Politik.

Wirtschaft trifft Politik
Dieses Jahr war das 14. Vienna Economic Forum – Vienna Future Dialogue 2017 – dem Motto „Wirtschaft trifft Politik“ gewidmet. In diesem Zusammenhang wurden auch aufkommende Dynamiken und Veränderungen im Wirtschaftsleben aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung sowie die Rolle der regionalen Zusammenarbeit als Teil der europäischen Integration diskutiert.

In ihren Eröffnungsreden betonten DI Dr. Günther Rabensteiner und Botschafterin a.D. Dr. Elena Kirtcheva die Bedeutung dieser europäischen Wirtschaftsplattform. Beide dankten den Partnern des Vienna Economic Forum für die bereits 14 Jahre andauernde Erfolgsgeschichte.

Eine wichtige Rolle kommt dabei den Investitionsagenturen zu. Deren Erfahrung sorgt für ein besseres Investitionsklima in der Region des VEF. Vertreter der jeweiligen Region aus Wirtschaft und Politik schil-

kten ihre Erfahrungen vor dem sichtlich sehr interessierten Publikum.

Wirtschaftsnetzwerk

„Das Vienna Economic Forum stärkt die Kooperation insbesondere im zentral-, süd- und südosteuropäischen Raum und bildet ein starkes Netzwerk für Wirtschaft und Politik. NOVOMATIC, als einer der größten Gaming-Technologiekonzerne weltweit, generiert rund ein Viertel des Umsatzes in dieser Region. Dort konnten wir uns aufgrund des frühen Markteintritts eine exzellente Po-

sition erarbeiten. Das starke Netzwerk des Vienna Economic Forum unterstützt uns, diese Position langfristig halten zu können“, so Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG und Vizepräsident des Vienna Economic Forum. Als langjähriges Mitglied des VEF konnte NOVOMATIC – neben den Räumlichkeiten – wieder viel Wissen beisteuern und selbst einige wertvolle Inputs mitnehmen.

www.vienna-economicforum.com



CulinarICAL 2.0: Dinner & Musical im Novomatic Forum

In der Dinner- und Musicalsow CulinarICAL 2.0, der Fortsetzung der ersten Eigenproduktion des Novomatic Forum, werden Hits weltbekannter Musicalproduktionen, wie Phantom der Oper, Tanz der Vampire oder Lion King dargeboten und in ein viergängiges Gala-Menü eingebettet. CulinarICAL kombiniert Kulinarik und Musik auf einzigartige Weise und findet von Jänner bis Februar 2018 an 16 Terminen statt. Zusätzlich zu den Klassikern verspricht Wolfgang Ebner, Geschäftsführer des Novomatic Forum, neue Songs, direkt vom Broadway. Untermalt werden diese von kulinarischem Hochgenuss, serviert von Alexander Zerrava, Chefkoch des Novomatic Forum. Karten unter:

www.wien-ticket.at sowie per E-Mail an info@novomaticforum.com



NOVOMATIC unter Österreichs Exportweltmeistern

Im Oktober traf sich die heimische Wirtschaft im Novomatic Forum. Die Präsentation von „Weltmeister Österreich – Das Jahrbuch zum Wirtschaftsstandort“ stand vor rund 100 Gästen am Programm. Als „Global Player“ mit Verwurzelung in Österreich, fand die erfolgreiche Wachstumsstrategie von NOVOMATIC viel Beachtung bei den Anwesenden. Passend dazu wurde Dr. Monika Poeckl-Racek, Vorstandsvorsitzende der NOVOMATIC-Tochter ADMIRAL Casinos & Entertainment AG eingeladen. Sie identifizierte Innovationsbestrebungen und gezielte Investitionen als entscheidende Erfolgsfaktoren für Unternehmen.

X-Mas Story

Zum dritten Mal produziert der Verein teatro das Musical „Die Weihnachtsgeschichte“. Ein Bühnenerlebnis für die ganze Familie. Lassen Sie sich in die märchenhafte Welt von Mister Scrooge entführen und begleiten Sie ihn auf seiner Reise durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Premiere findet am 9. Dezember um 18.00 Uhr im Novomatic Forum in Wien statt. Karten erhalten Sie unter www.oeticket.com sowie per E-Mail an info@novomaticforum.com.

NOVOMATIC unterstützt Kulturpreis für Volkskultur in NÖ

Niederösterreichs Künstlerinnen und Künstler wurden am 3. 11. 2017 in der Landeshauptstadt für ihre Leistungen geehrt.

Im Rahmen einer festlichen Gala überreichte erstmals Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner im Festspielhaus St. Pölten die Würdigungs- und Anerkennungspreise des Landes Niederösterreich für Kunst und Kultur. Sie war sichtlich beeindruckt und voll des Lobes. „Die Preisträgerinnen und Preisträger machen mit viel Engagement, Leidenschaft und Hingabe Kunst und Kultur spür- und erfahrbar. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Positionierung Niederösterreichs als offenes, modernes und vielfältiges Kulturland“, so die Landeshauptfrau. Bettina Hering, Intendantin des Landestheaters Niederösterreich und Schauspielregisseurin der Salzburger Fest-

sspiele, hielt die diesjährige Gastrede. Sie ging auf den Wandel der Kunst und Partizipationsmöglichkeiten des Publikums ein. Der Schriftsteller Alfred Kramarek, der Maler Jakob Gasteiger sowie die Architekturfotografin Margherita Spiluttini, um nur einige der aktuellen Kulturpreisträgerinnen und Kulturpreisträger zu nennen, befanden sich unter den zahlreichen Ehrengästen aus Kunst und Kultur, Wirtschaft sowie Politik. Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner überreichte jeweils acht Würdigungspreise (dotiert mit je 11.000 Euro) sowie acht Anerkennungspreise (je 4.000 Euro). Folgende Kategorien wurden dabei honoriert: Bildende Kunst, Literatur,

Darstellende Kunst, Medienkunst (künstlerische Fotografie), Musik, Volkskultur und Kulturinitiativen, Erwachsenenbildung (Franz Stangler-Gedächtnispreis) und der Sonderpreis 2017 „Kultur verbindet Kulturen“. NOVOMATIC sponsert diese Auszeichnung seit 2011 und durfte in diesem Jahr das Projekt des Jazzliebhabers Hannes Fröhlich aus der kleinen Waldviertler Stadt Drosendorf an der Thaya, den JazzClub Drosendorf, ehren. Eine rustikale Einrichtung verleiht seinem Jazzkeller einen Charme, wie er sonst nur in den Hauptstädten Europas zu finden ist. www.noefv.at/noe/Kunst-Kultur/Kulturpreise.html www.jazzclub-drosendorf.at



v.l.n.r.: 1. Reihe - Bettina Hering (Gastrednerin und Regisseurin), Mag. Alexandra Lindlbauer (Konzernkommunikation NOVOMATIC), Mag. Johanna Mikl-Leitner (Landeshauptfrau Niederösterreich), Prof. Dorothea Draxler (GF Volkskultur NÖ), Dr. Edgar Niemczek (GF Volkskultur NÖ)
2. Reihe - Teilnehmer des JazzClubs Drosendorf: Manfred Toifl, Leopold Meiringer, Johannes Fröhlich, Andreas Pallin, Josef Spiegl (Bürgermeister Drosendorf)

„Standard“, 24.11.2017



Foto: Vienna Economic Forum

Von links: Alexander Riedl (Europäische Kommission), Dr. Stephan Pachinger, Gordan Milinić, Mag. Harald Neumann (NOVOMATIC-CEO und Vizepräsident VEF), Dr. Dorothea Ritz, Dr. Heinz Fischer (Bundespräsident 2010–2016), Botschafterin a. D. Dr. Elena Kirtcheva, S.E. Zoran Zaev (Premierminister von Mazedonien), DI Dr. Günther Rabensteiner, S.E. Valdrin Lluka (Minister für wirtschaftliche Entwicklung des Kosovo), Emmanuel Forest, Dr. Ognian Donev.

Internationale Wirtschaft zu Gast im Novomatic Forum

Der neue Vorstand des Vienna Economic Forum und seine Gäste diskutierten beim Vienna Future Dialogue 2017 zu den Themen Investitionsstrategie und Infrastruktur – darunter erstmals der neue Schirmherr, Bundespräsident a. D. Dr. Heinz Fischer und NOVOMATIC-CEO Mag. Harald Neumann in seiner Rolle als Vizepräsident.

Zum 14. Mal hat das Vienna Economic Forum (VEF), die europäische Wirtschaftsplattform mit Sitz in Wien, am 6. November 2017 im Novomatic Forum hochrangige Vertreter und Visionäre aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie aus der Region, aus Europa und von anderen Kontinenten zusammengebracht. Das Ziel des im Jahr 2004 gegründeten VEF ist die Förderung der wirtschaftlich-regionalen Kooperation zwischen Unternehmen der Mitgliedsländer. Dazu zählen Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Litauen, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Österreich, Rumänien, Slowenien, die Türkei und die Ukraine.

NOVOMATIC-CEO und Vizepräsident des Vienna Economic Forum, Mag. Harald Neumann, sowie die Generalsekretärin des Vienna Economic Forum, Botschafterin a. D. Dr. Elena Kirtcheva, zusammen mit DI Dr. Günther Rabensteiner, neugewählter Präsident des Vienna Economic Forum, und Dr. Heinz Fischer, Bundespräsident Österreichs (2010–2016) und Patron des Vienna Economic Forum, konnten bei der Eröffnung hochrangige Teilnehmer aus 38 Staaten begrüßen. In seiner Rede bekräftigte S.E. Zoran Zaev, Premierminister von Mazedonien, die wichtige Rolle des Vienna Economic Forums bei der Bewältigung der Herausforderungen der Region, insbesondere bei der EU-Integration sowie der Förderung geeigneter Instrumente zur Stärkung des Zusammenspiels von Wirtschaft und Politik.

Dieses Jahr war das 14. Vienna Economic Forum – Vienna Future Dialogue 2017 – dem Motto „Wirtschaft trifft Politik“ gewidmet. In diesem Zusammenhang wurden auch aufkommende Dynamiken und Veränderungen im Wirtschaftsleben aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung sowie die Rolle

der regionalen Zusammenarbeit als Teil der Europäischen Integration diskutiert. In ihren Eröffnungsreden betonten DI Dr. Günther Rabensteiner und Botschafterin a. D. Dr. Elena Kirtcheva die Bedeutung dieser europäischen Wirtschaftsplattform. Von Wien aus kann so eine bessere Entwicklung der wirtschaftlichen regionalen Kooperation ermöglicht werden. Beide dankten den Partnern des Vienna Economic Forum für die bereits 14 Jahre andauernde Erfolgsgeschichte. Eine wichtige Rolle kommt dabei den Investitionsagenturen zu. Deren Erfahrung

sorgt für ein besseres Investitionsklima in der Region des VEF. Aber es gab auch kritische Stimmen – so wurde beim Ausbau regionaler Infrastruktur mehr Pragmatismus gefordert. Im weiteren Fokus standen Investitionsprojekte der Europäischen Kommission auf dem Westbalkan. Vertreter der jeweiligen Region aus Wirtschaft und Politik schilderten in spannenden Diskussionen ihre Erfahrungen vor dem sichtlich interessierten Publikum.

„Das Vienna Economic Forum stärkt die Kooperation insbesondere im zentral-, süd- und südosteuropäischen Raum und bildet ein starkes Netzwerk für Wirtschaft und Politik. NOVOMATIC, als einer der größten Gaming-Technologiekonzerne weltweit, generiert rund ein Viertel des Umsatzes in dieser Region. Dort konnten wir uns aufgrund des frühen Markteintritts eine exzel-

lente Position erarbeiten. Das starke Netzwerk des Vienna Economic Forum unterstützt uns, diese Position langfristig halten zu können“, so Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG und Vizepräsident des Vienna Economic Forum.

Als langjähriges Mitglied des VEF konnte NOVOMATIC – nebst Räumlichkeiten – wieder viel Wissen beisteuern und selbst einige wertvolle Inputs mitnehmen. Das VEF ist für NOVOMATIC eine bedeutende Plattform, da das Netzwerk insbesondere auf jene Länder in Zentral-, Süd- und Südosteuropa abzielt, die zu den Kernmärkten von NOVOMATIC zählen. Aufgrund ihres frühen Engagements gelang es der NOVOMATIC-Gruppe, sich eine hervorragende Stellung in diesen Ländern zu sichern.

www.vienna-economic-forum.com

NOVOMATIC unter Österreichs Exportweltmeistern

Im Oktober traf sich die heimische Wirtschaft im Novomatic Forum. Die Präsentation von *Weltmeister Österreich – Das Jahrbuch zum Wirtschaftsstandort* stand vor rund 100 Gästen auf dem Programm. Von Nischenexperten über Technologie-spezialisten bis hin zu internationalen Konzernen waren alle Unternehmensgrößen vertreten. Die Botschaft an die Politik lautete: „Wir zeigen, wie's geht!“ Als „Global Player“ mit Verwurzelung in Österreich fand die erfolgreiche Wachstumsstrategie von NOVOMATIC viel Beachtung bei den Anwesenden. Passend dazu wurde Dr. Monika Poeckh-Racek, Vorstandsvorsitzende der NOVOMATIC-Tochter ADMIRAL Casinos & Entertainment AG, eingeladen. Sie identifizierte Innovationsbestrebungen und gezielte Investitionen als entscheidende Erfolgsfaktoren für Unternehmen.



Von links: Robert Schächter (Vorstandsvorsitzender Österreichische Staatsdruckerei Holding), Dr. Monika Poeckh-Racek (Vorstandsvorsitzende der NOVOMATIC-Tochter ADMIRAL Casinos & Entertainment AG), David Bachmann (CMO Außenwirtschaft Austria), Markus Schrüßnadel (Vorstandsmitglied und CEO feratel media technologies AG).

Foto: Ludwig Schedl



Erste Reihe von links: Bettina Hering (Gastrednerin und Regisseurin), Mag. Alexandra Lindlbauer (Konzernkommunikation NOVOMATIC), Mag. Johanna Mikl-Leitner (Landeshauptfrau Niederösterreich), Prof. Dorothea Draxler (GF Volkskultur NÖ), Dr. Edgar Niemczek (GF Volkskultur NÖ). Zweite Reihe: Teilnehmer des JazzClubs Drosendorf: Manfred Toifl, Leopold Meiringer, Johannes Fröhlich, Andreas Pallin, Josef Spiegel (Bürgermeister Drosendorf). Foto: Erich Marschik

NOVOMATIC unterstützt Kulturpreis für Volkskultur in NÖ

Niederösterreichs Künstlerinnen und Künstler wurden für ihre Leistungen geehrt

Im Rahmen einer festlichen Gala am 3. November 2017 überreichte erstmals Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner im Festspielhaus St. Pölten die Würdigungs- und Anerkennungspreise des Landes Niederösterreich für Kunst und Kultur. Sie war sichtlich beeindruckt und voll des Lobes.

„Die Preisträgerinnen und Preisträger machen mit viel Engagement, Leidenschaft und Hingabe Kunst und Kultur spür- und erfahrbar. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Positionierung Niederösterreichs als offenes, modernes und vielfältiges Kulturland“, so die Landeshauptfrau.

Bettina Hering, Intendantin des Landestheaters Niederösterreich und Schauspielregisseurin der Salzburger Festspiele, hielt die diesjährige Gastrede. Sie ging auf den Wandel der Kunst und Partizipationsmöglichkei-

ten des Publikums ein. „Gerade bei der Verschmelzung von Publikum und Bühne wird die Kraft von Kunst und Kultur eindrücklich spürbar“, lautete eine ihrer Kernaussagen.

Der Schriftsteller Alfred Komarek, der Maler Jakob Gastelger sowie die Architekturfotografin Margherita Splittini, um nur einige der aktuellen Kulturpreisträgerinnen und Kulturpreisträger zu nennen, befanden sich unter den zahlreichen Ehrengästen aus Kunst und Kultur, Wirtschaft sowie Politik. Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner überreichte jeweils acht Würdigungspreise (dotiert mit je 11.000 Euro) sowie acht Anerkennungspreise (je 4.000 Euro). Folgende Kategorien wurden dabei honoriert: bildende Kunst, Literatur, darstellende Kunst, Medienkunst (künstlerische Fotografie), Musik, Volkskultur und Kulturinitiativen, Erwach-

senbildung (Franz Stangler-Gedächtnispreis) und der Sonderpreis 2017 „Kultur verbindet Kulturen“.

NOVOMATIC sponsert diese Auszeichnung seit 2011 und durfte in diesem Jahr das Projekt des Jazzliebhabers Hannes Fröhlich aus der kleinen Waldviertler Stadt Drosendorf an der Thaya, den JazzClub Drosendorf, ehren. Eine rustikale Einrichtung verleiht seinem Jazzkeller einen Charme, wie er sonst nur in den Hauptstädten Europas zu finden ist.

Das Land Niederösterreich belohnt besondere Leistungen rund um das Thema Kultur bereits seit 1960 und hat seitdem über 1.000 Einreichungen ausgezeichnet. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden Jahr für Jahr von unabhängigen Fachjürys ermittelt.

www.noegv.at/noe/Kunst-Kultur/Kulturpreise.html
www.jazzclub-drosendorf.at

CulinarICAL 2.0: Dinner & Musical im Novomatic Forum

In der Dinner- und Musicalshow CulinarICAL 2.0, der Fortsetzung der ersten Eigenproduktion des Novomatic Forum, werden Hits weltbekannter Musicalproduktionen, wie *Phantom der Oper*, *Tanz der Vampire* oder *Lion King* dargeboten und in ein viergängiges Gala-Menü eingebettet. CulinarICAL kombiniert Kulinarik und Musik auf einzigartige Weise und findet von Jänner bis Februar 2018 an 16 Terminen statt.

Zusätzlich zu den Klassikern verspricht Wolfgang Ebner, Geschäftsführer des Novomatic Forum, neue Songs, direkt vom Broadway. Die gefeierten Darsteller des Vorjahres werden wieder dabei sein. Unter der Regie von Rita Sereinig (aktuell *I am from Austria*) und der musikalischen Leitung von Bernd Lichtfried präsentiert der Cast fantastische Melodien. Untermalt werden diese von kulinarischem Hochgenuss, serviert von Alexander Zerava, Chefkoch des Novomatic Forum.

Karten unter: www.wien-ticket.at sowie per E-Mail an info@novomaticforum.com.



Foto: NOVOMATIC

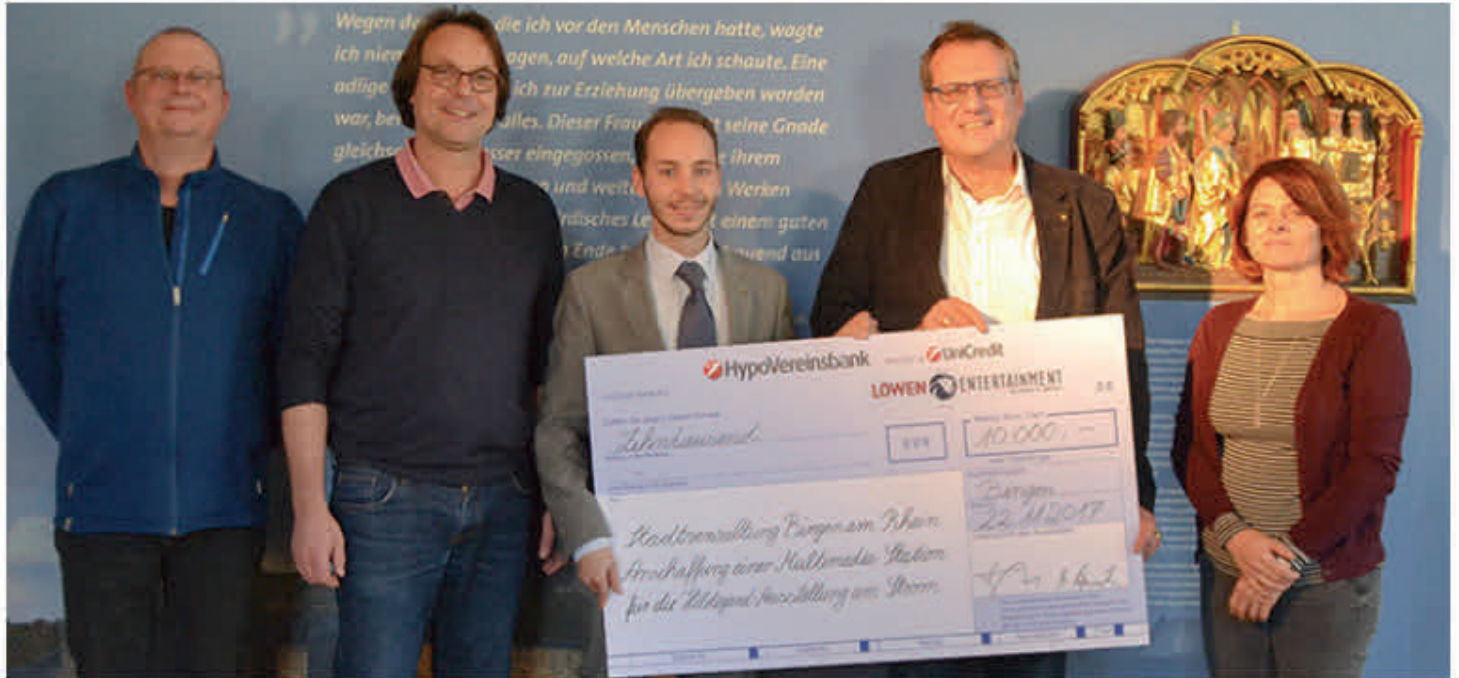
X-Mas Story

Zum dritten Mal produziert der Verein teatro das Musical „Die Weihnachtsgeschichte“. Ein Bühnenerlebnis für die ganze Familie. Lassen Sie sich in die märchenhafte Welt von Mister Scrooge entführen und begleiten Sie ihn auf seiner Reise durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Premiere findet am 9. Dezember um 18 Uhr im Novomatic Forum in Wien statt. Karten erhalten Sie unter www.oeticket.com sowie per E-Mail an info@novomaticforum.com.

„www.gamesundbusiness.de“, 24.11.2017

Löwen Entertainment

Spende an Museum



Die diesjährige Weihnachtsspende von Löwen Entertainment in Höhe von 10.000 Euro geht an das "Historische Museum am Strom – Hildegard von Bingen" in Bingen am Rhein.

Die traditionelle Weihnachtsspende, mit der Löwen Entertainment besondere Projekte oder Einrichtungen unterstützt, geht in diesem Jahr an das "Historische Museum am Strom – Hildegard von Bingen". Die feierliche Scheckübergabe fand am 22. November in dem Binger Museum statt. Im Namen von Löwen Entertainment übergab Simon Obermeier, Stellvertretender Pressesprecher, den Scheck in Höhe von 10.000 Euro. Oberbürgermeister Thomas Feser und Museumsleiter Dr. Matthias Schmandt nahmen die Spende dankend entgegen. Konkret soll die Spende dem Aufbau einer Multimedia-Station dienen.

Das "Historische Museum am Strom – Hildegard von Bingen" ist die zentrale Einrichtung zur Geschichte Bingens. Im Verbund mit dem angeschlossenen Stadtarchiv wird hier das historische und kulturelle Erbe von Stadt und Region gesammelt, bewahrt, erforscht und vermittelt. Daher habe sich Löwen Entertainment in diesem Jahr dazu entschlossen, dieses Projekt mit ihrer traditionellen Weihnachtsspende zu unterstützen, so Simon Obermeier.

Foto v. l.: Museumsmitarbeiter Axel Jung, Dr. Matthias Schmandt, Simon Obermeier, Thomas Feser und Museumsmitarbeiterin Claudia Heyn.

„www.automatenmarkt.de“, 24.11.2017

Strukturelle und personelle Veränderungen bei der Löwen-Gruppe



Die beiden Tochterunternehmen von Löwen Entertainment, das Herstellerunternehmen Crown Technologies mit Sitz in Rellingen und Hirscher Moneysystems mit Sitz in Walsrode, werden Anfang 2018 auf die Muttergesellschaft verschmolzen. Dies teilt das

Unternehmen in einer Pressemeldung mit.

„Wie die Beispiele Löwen-Crown-Service oder Löwen-Crown-Vertrieb gezeigt haben, profitiert die Löwen-Gruppe als Unternehmen enorm von der Fokussierung, die von diesen Restrukturierungen ausgeht“, sagt Christian Arras, Vorsitzender der Geschäftsführung von Löwen Entertainment. Die Projekte hätten in den vergangenen Jahren deutlich vor Augen geführt, wie sich dadurch klare Strukturen bilden und die Effizienz steigern lasse. „Mit der Verschmelzung von Crown Technologies und Hirscher Moneysystems auf Löwen Entertainment bündeln wir die Kompetenzen unserer Mitarbeiter und rücken noch einmal enger zusammen“, so Christian Arras weiter.

Zwei-Marken-Strategie mit Novo und Crown bleibt erhalten

Klarer Anspruch von Löwen Entertainment sei es, dass diese Veränderungen auch den Mitarbeitern zugutekommen. Einfachere Strukturen sollen die Zusammenarbeit fördern, ein Abbau von Arbeitsplätzen sei damit ausdrücklich nicht verbunden. Die Löwen-Gruppe werde weiterhin eine klare Zwei-Marken-Strategie (Novo und Crown) für ihre Geldgewinnspiel-Geräte verfolgen. „An unseren bekannten Vertriebs- und Servicestrukturen wird sich nichts ändern. Darüber hinaus werden allerdings die Kunden stark von unserer gesteigerten Leistungsfähigkeit profitieren“, sagt Christian Arras.

Heiko Busse verlässt Crown Technologies

Darüber hinaus vermeldet die Löwen-Gruppe auch personelle Veränderungen. Heiko Busse, langjähriger Geschäftsführer von Crown Technologies, verlässt zum Ende des Jahres die Löwen-Gruppe auf eigenen Wunsch.

Mehmet Celikoglu übernimmt laut Unternehmensangaben als operativer Geschäftsführer bei Admiral Sportwetten zusätzliche Aufgaben und verantwortet damit den weiteren Ausbau des Sportwettenangebotes der Löwen-Gruppe. Unterstützt wird Mehmet Celikoglu durch Marc Helms, der die kaufmännische Geschäftsführung bei Admiral Sportwetten übernimmt. Marc Helms, bisheriger kaufmännischer Leiter bei Crown Technologies, übernimmt zudem die kaufmännische Geschäftsführung bei den Unternehmen Crown Technologies und Hirscher Moneysystems.

„APA“, 24.11.2017

Meine Maße sind 86-61-86. An einem Bewerbungsgespräch interessiert?

Buchpremiere von HUMOUR RESOURCES

Wien (OTS) - Dr. Klaus Niedl und Mag. Julia Hauska präsentierten am 23.11.2017 im Novomatic Forum die erste Ausgabe von HUMOUR RESOURCES. Für das im CAREER Verlag erscheinende Buch plaudern erstmals Personalverantwortliche des gesamten deutschsprachigen Raumes aus ihrem sonst so gut gehüteten Nähkästchen. Das Ergebnis: Eine charmante Sammlung der über 50 skurrilsten Anekdoten der HR- Welt. „Das Besondere an HUMOUR RESOURCES ist, dass jede Geschichte genau so passiert und selbst erlebt ist,“ unterstreicht Herausgeberin Julia Hauska – „auch wenn man das manchmal wirklich nicht für möglich halten mag.“ (www.humourresources.eu)



„Heute“, 23.11.2017



Christkind Laura verschenkt täglich Geld.

Christkind bringt Weihnachtsgeld

Traumhaft! Ab 1. Dezember verschenkt „Heute“-Christkind Laura mit Unterstützung von NOVOMATIC täglich 500 Euro. Treue Leser haben bis Weihnachten die Chance, sich oder ihren Liebsten mit dem Weihnachtsgeld einen Herzenswunsch zu erfüllen oder aktiv zu helfen. Schreiben Sie uns, wem und wie Sie mit dem prallen Packerl den Advent versüßen möchten – einfach mit Foto und Telefonnummer an www.heute.at/christkind 

Mitmachen auf heute.at

Novomatic Forum. Der neue Vorstand des Vienna Economic Forum und seine Gäste diskutierten beim Vienna Future Dialogue 2017 über Innovationsstrategien.

Internationale Tagung in Wien



v.l.n.r.: Alexander Riedl, Stephan Pachinger, Gordan Milinić, Harald Neumann, Dorothee Ritz, Heinz Fischer, Elena Kircheva, Zoran Zaev, Günther Rabensteiner, Valdrin Luka, Emmanuel Forest und Ognian Donev.

Zum 14. Mal hat das Vienna Economic Forum (VEF), die europäische Wirtschaftsplattform mit Sitz in Wien, am 6. November 2017 im Novomatic Forum hochrangige Vertreter und Visionäre aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie aus der Region, aus Europa und anderen Kontinenten, zusammengebracht. Das Ziel des im Jahr 2004 gegründeten VEF ist die Förderung der wirtschaftlich-regionalen Kooperation zwischen Unternehmen der Mitgliedsstaaten. Dazu zählen Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Litauen, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Österreich, Rumänien, Slowenien, Türkei und Ukraine.

Novomatic CEO und Vizepräsident des Vienna Economic Forum, Harald Neumann, sowie die Generalsekretärin des Vienna Economic Forum, Botschafterin a.D. Elena Kircheva, zusammen mit Günther Rabensteiner, dem neu gewählten Präsidenten des Vienna Economic Forum, und Heinz Fischer, Bundespräsident Österreichs (2004-2016) und Patron des Vienna Economic Forum, konnten bei der Eröffnung hochrangige Teilnehmer aus 38 Staaten der Welt begrüßen. In seiner

Rede betonte Zoran Zaev, Premierminister von Mazedonien, die wichtige Rolle, die das Vienna Economic Forum bei der Bewältigung der Herausforderungen der Region spielt, insbesondere bei der EU-Integration sowie der Förderung geeigneter Instrumente zur Stärkung des Zusammenspiels von Wirtschaft und Politik.

Wirtschaft trifft Politik

Dieses Jahr war das 14. Vienna Economic Forum - Vienna Future Dialogue 2017 - dem Motto „Wirtschaft trifft Politik“ gewidmet. In diesem Zusammenhang wurden auch aufkommende Dynamiken und Veränderungen im Wirtschaftsleben aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung sowie die Rolle der regionalen Zusammenarbeit als Teil der Europäischen Integration diskutiert. In ihren Eröffnungsreden betonten Günther Rabensteiner und Botschafterin a.D. Elena Kircheva, die Bedeutung dieser pro-europäischen Wirtschaftsplattform. Von Wien aus kann so eine bessere Entwicklung der wirtschaftlichen regionalen Kooperation ermöglicht werden. Beide dankten den Partnern des Vienna Economic Forum für die bereits 14

Jahre andauernde Erfolgsgeschichte. Eine wichtige Rolle kommt dabei den Investitionsagenturen zu. Deren Erfahrung sorgt für ein besseres Investitionsklima in der Region des VEF. Aber es gab auch kritische Stimmen - so wurde beim Ausbau regionaler Infrastruktur mehr Pragmatismus gefordert. Im weiteren Fokus standen Investitionsprojekte der Europäischen Kommission auf dem Westbalkan. Vertreter der jeweiligen Region aus Wirtschaft und Politik schilderten in spannenden Diskussionen ihre Erfahrungen vor dem sichtlich interessierten Publikum.

„Das Vienna Economic Forum stärkt die Kooperation insbesondere im zentral-, süd- und südosteuropäischen Raum und bildet ein starkes Netzwerk für Wirtschaft und Politik. Novomatic, als einer der größten Gaming-Technologiekonzerne weltweit, generiert rund ein Viertel des Umsatzes in dieser Region. Dort konnten wir uns aufgrund des frühen Markteintritts eine exzellente Position erarbeiten. Das starke Netzwerk des Vienna Economic Forum unterstützt uns, diese Position langfristig halten zu können“, so Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der Novomatic AG und Vizepräsi-

dent des Vienna Economic Forum.

Die erste Session, moderiert von Ognian Donev, Chairman of the Board of Directors & Executive Director der Sopharma PLC sowie Vizepräsident des Vienna Economic Forum, richtete seinen Schwerpunkt auf das Thema „We live in a digital time! Visions and investors' response“. Pragmatisch orientierte Schilderungen, Erfahrungswerte und Visionen über die Rolle von Investitionen als Motor für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum sowie die Auswirkungen der globalen Digitalisierung waren weitere Themen der Tagesordnung.

Als langjähriges Mitglied des VEF konnte Novomatic - nebst Räumlichkeiten - wieder viel Wissen beisteuern und selbst einige wertvolle Inputs mitnehmen. Das Vienna Economic Forum ist für Novomatic eine bedeutende Plattform, da das Netzwerk insbesondere auf jene Länder in Zentral-, Süd- und Südosteuropa abzielt, die zu den Kernmärkten von Novomatic zählen. Aufgrund ihres frühen Engagements gelang es der Novomatic-Gruppe, sich eine hervorragende Stellung in diesen Ländern zu sichern.

www.vienna-economic-forum.com

Dinner & Musical im Novomatic Forum



In der Dinner- und Musicalshow CulinarICAL 2.0 werden Hits weltbekannter Musicalproduktionen dargeboten und in ein viergängiges Gala-Menü eingebettet. CulinarICAL kombiniert Kulinarik und Musik auf einzigartige Weise und findet von Januar bis Februar 2018 an 16 Terminen statt. Die gefeierten Darsteller des Vorjahres werden wieder dabei sein. Unter der Regie von Rita Sereinig und der musikalischen Leitung von Bernd Leichtfried präsentieren sie fantastische Melodien. Begleitet werden diese von kulinarischem Hochgenuss, serviert von Alexander Zerava, Chefkoch des Novomatic Forum. Karten unter www.wien-ticket.at sowie per E-Mail an info@novomaticforum.com

Novomatic unter Exportweltmeistern



Im Oktober traf sich die heimische Wirtschaft im Novomatic Forum. Die Präsentation von „Weltmeister Österreich - Das Jahrbuch zum Wirtschaftsstandort“ stand am Programm. Von Nischenexperten über Technologiespezialisten bis hin zu internationalen Konzernen waren alle Unternehmensgrößen vertreten. Die Botschaft an die Politik lautete: „Wir zeigen, wie es geht!“ Als „Global Player“ mit Verwurzelung in Österreich, fand die erfolgreiche Wachstumsstrategie von Novomatic viel Beachtung. Passend dazu wurde Monika Poekch-Racek, Vorstandsvorsitzende der Novomatic-Tochter Admiral Casinos & Entertainment AG, eingeladen. Sie identifizierte Innovationsbestrebungen und gezielte Investitionen als entscheidende Erfolgsfaktoren für Unternehmen.

Novomatic unterstützt NÖ Landes- und Kulturpreis

Verleihung. Niederösterreichs Künstlerinnen und Künstler wurden am 3. November 2017 geehrt.

Im Rahmen einer festlichen Gala überreichte erstmals Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner im Festspielhaus St. Pölten die Würdigungs- und Anerkennungspreise des Landes Niederösterreich für Kunst und Kultur. Sie war sichtlich beeindruckt und voll des Lobes.

„Die Preisträgerinnen und Preisträger machen mit viel Engagement, Leidenschaft und Hingabe Kunst und Kultur spür- und erfahrbar. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Positionierung Niederösterreichs als offenes, modernes und vielfältiges Kulturland“, so die Landeshauptfrau.

Bettina Hering, Intendantin des Landestheaters Niederösterreich und Schauspielregisseurin der Salzburger Festspiele, hielt die diesjährige Gastrede. Sie ging auf den Wandel der Kunst und Partizipationsmöglichkeiten des Publikums ein. „Gerade bei der Verschmelzung von Publikum und Bühne wird die Kraft von Kunst und Kultur eindrücklich spürbar“, lautete eine ihrer Kernaussagen.



v.l.n.r.: 1. Reihe - Bettina Hering, Alexandra Lindlbauer, Johanna Mikl-Leitner, Dorothea Draxler und Edgar Niemczek, 2. Reihe - Teilnehmer des JazzClubs Drosendorf: Manfred Toifl, Leopold Meiringer, Johannes Fröhlich, Andreas Pallin, Josef Spiegl, Bürgermeister Drosendorf.

Der Schriftsteller Alfred Komarek, der Maler Jakob Gasteiger sowie die Architekturfotografin Margherita Spiluttini, um nur einige der aktuellen Kulturpreisträgerinnen und Kulturpreisträger zu nennen, befanden sich unter den zahlreichen Ehren-

gästen aus Kunst und Kultur, Wirtschaft sowie Politik. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner überreichte jeweils acht Würdigungspreise (dotiert mit je 11.000 Euro) sowie acht Anerkennungspreise (je 4.000 Euro). Folgende Kategorien wurden

dabei honoriert: Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Medienkunst (künstlerische Fotografie), Musik, Volkskultur und Kulturinitiativen, Erwachsenenbildung (Franz Stangler-Gedächtnispreis) und der Sonderpreis 2017 „Kultur verbindet Kulturen“.

Novomatic sponsert diese Auszeichnung seit 2011 und durfte in diesem Jahr das Projekt des Jazzclubhabers Hannes Fröhlich aus der kleinen Waldviertler Stadt Drosendorf an der Thaya, den JazzClub Drosendorf, ehren. Eine rustikale Einrichtung verleiht seinem Jazzkeller einen Charme, wie er sonst nur in den Hauptstädten Europas zu finden ist.

Das Land Niederösterreich belohnt besondere Leistungen rund um das Thema Kultur bereits seit 1960 und hat seitdem über 1.000 Einreichungen ausgezeichnet. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden Jahr für Jahr von unabhängigen Fachjurys ermittelt. www.noel.gv.at/noel/Kunst-Kultur/Kulturpreise.html www.jazzclub-drosendorf.at

X-Mas Story im Novomatic Forum



Zum dritten Mal produziert der Verein teatro das Musical „Die Weihnachtsgeschichte“. Ein Bühnenerlebnis für die ganze Familie. Lassen Sie sich in die märchenhafte Welt von Mister Scrooge entführen und begleiten Sie ihn auf seiner Reise durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Premiere findet am 9. Dezember um 18.00 Uhr im Novomatic Forum in Wien statt. Karten erhalten Sie unter www.oeticket.com sowie per E-Mail an info@novomaticforum.com

Glücksspiel: SOKO greift jetzt durch

Illegale Spielautomaten | Exekutive, Behörde und Finanzpolizei wollen Geräte schneller konfiszieren.

Von Nina Pöchhacker

In Niederösterreich besitzen zurzeit die Admiral Casinos & Entertainment AG und die Amatic Entertainment AG Konzessionen zum Betrieb von Glücksspielautomaten. 1.375 sind insgesamt erlaubt. Der Kampf gegen die restlichen – illegalen – Automaten gestaltete sich bis jetzt schwierig. Mit der neuen „Sonderkommission Glücksspiel“ soll es einfacher werden, illegale Geräte schneller aus dem Verkehr zu ziehen.

„Seit 2010 haben wir in Niederösterreich 2.000 Automaten konfisziert“, beschreibt Finanzpolizei-Leiter Wilfried Lehner die Lage. Schwierigkeiten hatten die Behörden bei den Verfahren vor allem mit der Bescheidzustellung. Wiederholungstäter hätten den Standort gewechselt oder die Hintermänner seien durch ein Geflecht ausländischer Firmen nicht greifbar gewesen. Durch die Zusammenarbeit der zuständigen Behörden

erhofft man sich „schnellere Betriebsschließungen und eine Verkürzung der Verwaltungsverfahren“, wie Finanzpolizei-Leiter Lehner ausführt. 50 Beamte erhielten dafür eine Spezialausbildung. Die SOKO kann direkt am Einsatzort Bescheide ausstellen. Somit sollen skurrile Fälle wie jener verhindert werden, bei dem 20 Minuten nach Beschlagnahme schon wieder neue Automaten im Betrieb standen.

In Baden, Neunkirchen, St. Pölten, Horn und Tulln werden jeweils sechs Mitarbeiter der SOKO tätig sein. Das sind die Regionen, an denen man höhere Aufgriffsraten verzeichne. Dienlich sind bei den Ermittlungen auch Hinweise aus der Bevölkerung. 2.000 gibt es bundesweit pro Jahr. In Niederösterreich sind illegale Automaten für Laien zum Beispiel durch die Salonsregelung leicht zu erkennen: In einem Betrieb müssen mindestens zehn und dürfen maximal fünfzig Geräte aufgestellt sein.

Löwen-Forum

Im Zeichen des Sports



Am 21. November fand das Löwen-Forum in Bingen statt. Thematischer Schwerpunkt war die Förderung des Sports in Deutschland.

Über 280 Gäste waren der Einladung zum siebten Löwen-Forum in Bingen am 21. November gefolgt. Mit Fußball-Europameister Stefan Kuntz, Olympiasieger Fabian Hambüchen und Handball-Weltmeister Oliver Roggisch stand die Veranstaltung ganz im Zeichen des Sports und der Sportförderung. Im Namen von Löwen Entertainment begrüßte Christian Arras, Vorsitzender der Geschäftsführung, die anwesenden Gäste und den Schirmherren des Löwen-Forums, den Binger Oberbürgermeister Thomas Feser. "Wir Löwen verstehen uns als aktives Mitglied der Gesellschaft und engagieren uns für sie. Dadurch lassen wir sie an unserem wirtschaftlichen Erfolg teilhaben. Ein Baustein davon ist die Förderung des Sports sowie sozialer und kultureller Projekte", sagte Arras.

Durch den Abend führte die ZDF-Sportmoderatorin Katrin Müller-Hohenstein. Sowohl Stefan Kuntz als auch Fabian Hambüchen unterstrichen, wie wichtig das Engagement von Unternehmen im Sport sei. "Gute Leistung fällt nicht vom Himmel, sie kostet einfach", sagte Hambüchen. Einblicke in die Praxis eines solchen Sponsoring-Engagements gewährte Oliver Roggisch. Er ist sportlicher Leiter des amtierenden deutschen Handballmeisters, den Rhein-Neckar Löwen. Seit 2016 ist Löwen Entertainment Hauptsponsor der Rhein-Neckar Löwen und mit seiner Marke Admiral unter anderem auf der Trikotbrust vertreten. "Das Engagement von Löwen Entertainment hat uns enorm geholfen. Wir bekamen Planungssicherheit. Und die braucht man, um Erfolge feiern zu können", erklärte Roggisch.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Versteigerung von zehn goldenen Löwen aus der Kunstinstallation "Playground", die seit September auf dem Betriebsgelände von Löwen Entertainment in Bingen zu sehen war. Sie bestand aus 300 goldfarbenen Löwen und 30 roten Weltanschauungs-Skulpturen, die der Künstler Prof. Ottmar Hörl auf einer Grünfläche verteilt hatte. Den Erlös der Versteigerung stockte Löwen Entertainment auf und spendete ihn paritätisch an die Stiftung Deutsche Sporthilfe zur Förderung des Ski-Nachwuchses und die Stadt Bingen zur Förderung der 5. Skulpturen-Triennale 2020.

„www.leadersnet.at“, 22.11.2017

"Ohne Marken gibt es kein Vertrauen in Produkte und Dienstleistungen"

OLN NEWS, HANDEL, LEADERSNET.TV, KARRIERE | 22.11.2017

LEADERSNET.tv holte bei den Brand Life Awards Preisträger, Markenbotschafter und hochkarätige Gäste vor die Kamera.



Mit dem "Brand [Life] Award" werden alljährlich Entscheidungsträger geehrt, die durch Einsatz, Leidenschaft, Leadership, Kontinuität und Nachhaltigkeit Marken national und international volkswirtschaftlich relevant gemacht haben. Monica Culen nahm heuer die Auszeichnung für ihr Lebenswerk rund um die soziale und humanitäre Organisation "Rote Nasen Clowndoctors" von Gerhard Hrebicek, Präsident European Brand Institute, entgegen (**LEADERSNET berichtete**).

Warum Marken essentiell für die Wirtschaft sind, darüber sprach LEADERSNET.tv mit Gerhard Hrebicek, European Brand Institute, Elisabeth Schrenk, Falkensteiner Schladming, Johannes Gutmann, Sonnentor, Monica Culen, Rote Nasen Clowndoctors, Schauspieler Adi Hirschal, Stefan Krenn, Novomatic, Heidemarie Kipperer, Lyonesse Austria, RA Gerald Ganzger, Sonja Kato-Mailath-Pokorny, unikato, Richard Mauerlechner, Wohnnet Medien, Valerie Höllinger, BFI, Ex-Volleyballer Oliver Stamm und Wolfgang Hötschl, Kelly. (red)

www.europeanbrandinstitute.com

„www.diepresse.com“, 22.11.2017

Instone will an die Börse

Börsegang im ersten Halbjahr denkbar.



Frankfurt. Der deutsche Immobilienentwickler Instone fasst einen Gang an die Frankfurter Börse ins Auge. Gemeinsam mit seinem Eigentümer Activum SG prüfe Instone verschiedene strategische Finanzierungsoptionen, darunter auch einen Börsengang oder eine Privatplatzierung von Aktien, teilte das Unternehmen am Mittwoch mit.

Mit dem Geld wolle man die Flexibilität erhöhen und das künftige Wachstum im deutschen Wohnungsmarkt beschleunigen.

Insidern zufolge könnte Instone im ersten Halbjahr 2018 an die Börse gehen. Beraten werde das Unternehmen dabei von der Deutschen Bank und Credit Suisse, sagten zwei mit der Angelegenheit vertraute Personen. Die Banken lehnten eine Stellungnahme ab.

Instone entstand durch die Fusion der ehemaligen Hochtief-Tochter Formart, die der Finanzinvestor Activum 2014 für rund 300 Mio. Euro gekauft hatte, und des Wettbewerbers GRK. Aktuell entwickelt das Unternehmen Wohnungsprojekte, die bei einem Verkauf rund 3,4 Mrd. Euro einbringen sollen.

Weitere mögliche Börsekandidaten im kommenden Jahr sind der Vermögensverwalter Deutsche Asset Management, die Siemens-Medizintechniksparte Siemens Healthineers, der Glücksspielkonzern Novomatic oder der Fahrzeug-Zulieferer Knorr-Bremse. (Reuters/red)

„www.diepresse.com“, 22.11.2017

270 Prozent Kursgewinn mit einer steirischen Top-Aktie

Die Aktie des steirischen Chip- und Sensorenherstellers ams ist die beste, die Österreich und die Schweiz heuer zu bieten haben. Anleger freuen sich über 270 Prozent Kursgewinn.

Die Erfolgsgeschichte des steirischen Chip- und Sensorenherstellers ams, der Topkonzerne wie Apple zu seinen Kunden zählt und der sich im Mai 2004 für einen Börsegang in Zürich entschieden hat, ist um ein Kapitel reicher: Am Montag zog die Aktie zu Handelsschluss erstmals auf 100 Franken. Am Dienstag setzte sich der Aufwärtstrend fort. 104,10 Franken standen am Vormittag auf dem Kurszettel. Nach einer Verschnaufpause setzte sich der Aufwärtstrend am Nachmittag fort. 106,20 Franken standen zu Handelsschluss auf dem Kurszettel, ein Tagesplus von 6,2 Prozent. Der Börsenwert des Unternehmens beträgt damit bereits knapp neun Milliarden Franken (7,7 Milliarden Euro). Es ist höher bewertet als der Grazer Paradekonzern Andritz (derzeit 4,7 Milliarden Euro Börsenwert), Telekom Austria (5,2 Milliarden Euro), Verbund (6,8 Milliarden Euro), Strabag (3,7 Milliarden Euro), Vienna Insurance Group (3,3 Milliarden Euro) oder Novomatic (rund 6,7 Milliarden Euro).

Im Ranking der teuersten Unternehmens Österreichs liegt ams bereits auf Rang sechs. Mehr wert sind nur Energydrink-Hersteller Red Bull (rund 23,9 Milliarden Euro), OMV (16,8 Milliarden Euro), Erste Group (15,5 Milliarden Euro), Raiffeisen Bank International (9,7 Milliarden Euro) und Voestalpine (8,5 Milliarden Euro).

Der Kursgewinn der ams-Aktie seit Jahresanfang liegt bei mehr als 260 Prozent, das ist die heuer mit Abstand beste Performance am gesamten Züricher Markt. Selbst in an der Börse Wien gibt es keine Aktie, die Anlegern momentan mehr Freude macht.

Das steirischen Unternehmen hat im Vorjahr 550 Millionen Euro umgesetzt und 103 Millionen Euro verdient. Für heuer werden Erlöse von erstmals mehr als einer Milliarde Euro erwartet.



Ein typisches illegales Automatenlokal im 16. Bezirk: dunkel, dreckig, anrühig

Glück im Hinterzimmer

Seit fast drei Jahren ist das Automatenspiel in Wien verboten. Doch die Walzen drehen sich weiter. Eine kleine Glücksspielmafia betreibt hunderte Geräte in den Hinterzimmern der Stadt

REPORTAGE: LUKAS MATZINGER

Heute wird es gefährlicher als gestern“, sagt Andreas Halla und zündet sich eine Zigarette an. Er sieht müde aus, die Brille und die Augenlider sitzen auf jeweils halber Höhe. Schon wieder muss er Überstunden machen, abends in irgendein versifftes Hinterzimmer stürmen und illegale Glücksspielautomaten beschlagnahmen.

Andreas Halla ist Einsatzleiter bei der Wiener Finanzpolizei, seine Aufgabe ist der Kampf gegen das illegale Glücksspiel in Wien. Am Mittwoch steht er in der Polizeiinspektion Hufelandgasse in Meidling und erklärt den Einsatz dieses Abends.

„Überwachungspult – Waffens“, „Fluchtmöglichkeit“ und „Geheimtür Spiegel – ferngesteuert“ stehen auf dem Plan, den er vom Lokal gezeichnet hat. „So hat es jedenfalls beim letzten Mal ausgesehen.“ Damals haben sie einen großen Elektroschocker neben einem Computer im Lokal gefunden.

Auch die Eingangstüre könnte unter Strom stehen, sagt Halla, oder durch Reizgas gesichert sein, die Betreiber solcher Automatenlokale werden aggressiver. Deshalb

Illegales Glücksspiel

Mit 1.1. 2015 hat Wien Glücksspielautomaten außerhalb von Casinos verboten. Illegale Lokale schießen aus dem Boden, die Finanzpolizei kommt den Anzeigen nicht hinterher. Der Einsatzleiter ist Andreas Halla



rücken manche seiner Kollegen mit Gasmasken aus. Und deshalb ist diesmal eine Mannschaft der Sondereinheit Wega dabei.

Eine halbe Stunde später steht Andreas Halla vor dem Spiellokal beim Meidlinger Markt und hält einen Zettel in die Kamera, die in der Eingangstür verbaut ist. „Kontrolle nach dem Glücksspielgesetz“ steht darauf, und groß: „Türen öffnen“. Die Tür öffnet sich nicht, wenige Sekunden später schlägt sie ein Wega-Beamter mit der Ramme ein, die folgende Doppeltür schneiden sie mit der Motorflex ein. Und dann geht's los.

Mit Anfang 2015 hat Wien das sogenannte kleine Glücksspiel auf Automaten außerhalb des Casinos verboten. Hunderte Spiellokale mit ungefähr 2700 einarmigen Banditen mussten damals schließen.

Bloß die Spieler blieben, sie wollten auf ihren Kick des Gewinnens nicht verzichten. Weil Sportwetten nicht zum Glücksspiel zählen, waren plötzlich die Wettcafés mit ihren Livewetten-Terminals überlaufen. Die Zugriffe auf Online-Gaming stiegen und das staatliche Casino in der Kärnt-

ner Straße verzeichnete als einziger Lizenznehmer für Glücksspielautomaten in Wien blühende Umsätze.

Doch das Glücksspiel in der Stadt endet nicht am Ring. Im Gegenteil.

„Es gibt hier eine Automatenmafia“, sagt Andreas Halla. Sie betreibt in Wien je nach Schätzung 40 bis 70 illegale Glücksspiellokale mit 300 bis 500 Automaten. Das legendäre Kartenspiel Stoß der Prater-Unterwelt ist inzwischen ein Randphänomen, das türkische Würfelspiel Barbudi interessiert nur eine kleine Szene. Illegales Glücksspiel in Wien bedeutet: einarmige Banditen in lichtarmen Hinterzimmern.

Ein Streifzug durch das illegale Glücksspiel der Stadt zeigt: Automaten können heute überall stehen: in Hinterzimmern von Cafés oder Handyshops, zu denen eine geheime Parole Zutritt verschafft, in aufgelassenen Wettlokalen oder Ein-Euro-Geschäften. Die meisten Spielhöhlen sind verstaubt und schmutzig. Stelle einen Automaten in einen leeren Raum, und die Spieler werden

Fortsetzung nächste Seite



Fortsetzung von Seite 39

kommen. Vor allem dort, wo die Stadt nicht sehr schön ist, bringen diese Apparate Trost: in Erdberg, in der äußeren Favoritenstraße, entlang der Straßenbahn- und der U-Bahn-Linie 6, in Floridsdorf.

„An der Spitze der Hierarchie stehen eine Handvoll Österreicher, dazu einige Serben, Slowaken, Ungarn“, erzählt Andreas Halla, sie unterhalten ein Heer von Stroh Männern. Auf ihr Geschäft wollen sie nicht verzichten: Ungefähr 7000 Euro Gewinn wirft jedes Gerät im Monat ab.

Manche Lokale sind als Gastronomiebetrieb gemeldet, manche als Anbieter von Geschicklichkeitsspielen, die meisten gar nicht. Viele sind von außen nicht als Lokale zu erkennen, sie sehen aus wie das, was sie sind: verlassene Geschäftslokale mit abgeklebten Scheiben. Einige bewerben ihre Dienste mit Schildern wie „Skill Games“ oder „Interactive Games“.

Diese Schilder lügen. Es braucht keine Skills, um einen der mannshohen Automaten zu bedienen, und sie sind auch nicht interaktiv. Der Spieler wählt den Einsatz, dann drehen sich auf Knopfdruck virtuelle Walzen mit Früchten, Tiersymbolen oder Zahlen. Wenn viele gleiche Motive nebeneinander zum Stehen kommen, blinkt und klingelt es, dann gibt's Geld. So einfach ist das.

Zum Beispiel in der Thaliastraße, an einem Donnerstagnachmittag. Ohne die blauen Neonröhren wäre die Kammer mit den Automaten stockdunkel. Alle drei Geräte sind besetzt, dahinter wartet eine Reihe weiterer Spieler. Fast alle hier rauchen, fast keiner spricht Deutsch. Es ist eng und anrühlich. Ein älterer Herr mit slawischem Akzent und Schieberkappe schreit „Muschi, Muschi, Muschi“, wenn er gewinnt.

Der Einsatz lässt sich auf bis zu 25 Euro hochschrauben: pro Tastendruck, also etwa pro Sekunde. Mit „kleinem“ Glücksspiel hat das wenig zu tun. Als die Laufpaserin kommt, um die Automaten zu leeren, platzt ihre Bauchtasche fast vor Geldscheinen.

Natürlich können die Betreiber das Spiel gegen ihre Kunden nicht verlieren. Niemand kontrolliert diese Geräte, nur die Betreiber wissen, wie großzügig sie eingestellt sind.

Und die haben sich einiges einfallen lassen, um ihr Geschäft abzusichern: Viele Lokale sind mit einer Klingel und einer Überwachungskamera versehen. Wer rein will, läutet, nur wer der Person vor dem Monitor zu Gesicht steht, bekommt Einlass.

Wenn Räuber oder, noch schlimmer, Finanzpolizisten kommen, gibt es andere Möglichkeiten der Abschreckung: Bei vielen Einsätzen fanden Beamte Tränengaskartuschen hinter Reklametafeln, manche Lokale waren mit Nebelbomben gesichert, erzählt Andreas Halla und zeigt Beweismaterial von früheren Einsätzen. Die gehen per Fernzündung los und verschaffen dem Betreiber Zeit, den Stecker zu ziehen oder die Automaten in einen harmlosen Videospielmodus zurücksetzen zu lassen. Die Finanzbeamten können dann schwer nachweisen, dass hier um Geld gespielt wird.

Nicht zuletzt überwachen die Betreiber auch das Spiel am Automaten selbst. In der Regel sind sie unter Videokameras aufgestellt. Es kommt durchaus vor, sagt Halla, dass Spielanfänger großzügig vom Automaten beschenkt werden, damit sie Gefallen finden und wiederkommen. Beim zweiten Mal werden sie dann abgezockt.

„Sobald ich 40 Euro habe, lasse ich auszahlen“, sagt Tereza, und wirft 20 Euro in den Automaten mit der Nummer drei. Auch bei kleinen Gewinnen belohnt sie sich mit einer langen Zigarette aus ihrer Handtasche. Und heute kommen viele Gewinne.

Als sie irgendwann bei 240 Euro steht, spürt sie eine Glückssträhne und erhöht den Einsatz. Den jungen Türken neben ihr fährt der Neid ins Gesicht.

Die Burschen wissen nicht, dass Tereza in den vergangenen Jahren 60.000 Euro in den Automaten mit der Nummer drei geschmissen hat. Und sie wissen nicht, dass Tereza vor kurzem ihr Haus verkauft hat.

Tereza heißt eigentlich nicht Tereza, sie ist 63, ihr Haar ist gefärbt und schütter, man sieht, wie schön sie einmal war. Vor 30 Jahren ist sie von Bratislava nach Stadlau gekommen, damals haben die Spitäler Wiens 700 Diplomkrankenschwestern gesucht. Heute ist Tereza in Pension, ihre beiden Söhne sind erwachsen, ihr Mann ist voriges Jahr einem Herzinfarkt erlegen. We-

Die Recherche

Der Redakteur begleitet die Finanzpolizisten einen Abend lang bei der Einsatzbesprechung und der Razzia in einem illegalen Glücksspiellokal. Die Fotos vom Tatort wurden von Fotografen des BMF bereitgestellt.

Razzia in einem illegalen Glücksspiellokal in Meidling. Finanzbeamte, Bezirks- und Wegpolizisten stürmen das Lokal mit einer Ramme und einer Motorflex. Acht Automaten wurden beschlagnahmt, manche waren mit Reizgas gesichert



nigstens der Automat mit der Nummer drei braucht Tereza noch.

Terezas Geschichte ist typisch für das, was man in den Spiellokalen Wiens zu hören bekommt. Zwei junge Installateure, die miteinander türkisch sprechen, kommen nach der Arbeit her. Heute gewinnt der eine zehn Euro, der andere verliert 40, so ähnlich geht es fast jeden Tag aus. Irgendwann wollen sie die Polizei rufen und das hier alles aufhängen lassen.

Drei junge Österreicher kratzen all ihr Geld zusammen, um zu spielen, ein bulgarischer Bauarbeiter hat heute 150 Euro versenkt, vier junge Araber bieten vor dem Lokal Kokain an. Menschen in diesen Spielunken scheinen nicht im Geld zu schwimmen. Die Lustbarkeiten der edlen, staatlichen Casinos meiden sie.

Automatenspieler setzen ihre Hoffnung. Jeder Tastendruck ist ein Versprechen und nährt das Gefühl, bald würden die Gewinne kommen. Und wenn sie dann kommen, wird es nicht genug sein, schließlich müssen alte Verluste hereingespielt werden. Das Spiel ist eine emotionale Angelegenheit, eine Sache zwischen dem Spieler und dem Automaten. Die meisten hören erst auf, wenn sie wieder bei Null stehen.

Das Verführerischste sind sogenannte Freispiele, sie versetzen Automatenzocker geradezu in einen Rausch. Solche Freispiele kommen selten, aber dann blinkt alles auf, und die nächsten fünf, zehn oder 20 Dreher kosten wenig, bringen aber viel.

Solange will ich spielen, bis noch einmal die Freispiele kommen. Sie müssen bald kommen. Und so weiter. So geht das, rund um die Uhr, in Hinterzimmern in fast allen Bezirken Wiens.

Bleiben einige Fragen: Warum kann die Exekutive nichts gegen diese Lokale anrichten? Warum sperren immer wieder neue auf? Wer bekämpft die Automatenmafia?

Tatsächlich können die Lokalbetreiber auch im Spiel gegen ihre Jäger nicht verlieren.

Der Kampf gegen das illegale Glücksspiel in Wien beginnt in vielen Fällen bei einem Mann namens Gert Schmidt. Um zu erklären, was er tut, bedarf es eines klei-

FOTOS: BMF/HRADL 155, LUKAS MATZINGER (2)





nen Ausflugs ins österreichische Casinowesen: Schmidt ist ein Geschäftsmann und ein alter Freund des Novomatic-Gründers Johann Graf. Der Glücksspielkonzern Novomatic hat vor 2015 viele legale Automaten in Wien betrieben.

Das darf Novomatic nun nicht mehr und ist deshalb ein Verlierer des Wiener Glücksspielverbots. In anderen Bundesländern halten sie noch Automatenlizenzen.

„Die legalen Glücksspielbetreiber sind verpflichtet, sich für den Spielerschutz einzusetzen“, erklärt Schmidt, deshalb würde Novomatic seine Arbeit bezahlen. Die sieht so aus: Schmidt kaufte sich 2009 die Anti-Novomatic-Webseite spieler-info.at und betrieb sie als spieler-info.at weiter. Seither sucht er auf Rechnung der Novomatic illegale Glücksspielautomaten in Österreich. In Bundesländern, in denen der Konzern noch Automaten betreibt, verringert das ihre direkte Konkurrenz.

„In Wien hat das einen anderen Zweck“, sagt ein Detektiv, der für Schmidt arbeitet. Indem dessen Webseite dokumentiert, wie dramatisch das Glücksspiel seit dem Verbot in die Hände von Verbrechern wandert, „will die Novomatic den Beweis erbringen, dass das Gesetz Unsinn ist. Und diesen Beweis lassen sie sich einiges kosten.“

Gert Schmidt hat Ermittler angestellt und beschäftigt Privatdetektive, um illegale Lokale aufzuspüren. Schmidt zeigt die Betreiber dann bei der Finanzpolizei an und veröffentlicht die Adressen der Lokale auf seiner Webseite. Das macht ihn einerseits zu einem Novomatic-Lobbyisten und andererseits zu einem der wichtigsten Jäger des illegalen Glücksspiels.

Das Personal der Finanzpolizei reicht nicht aus, um den Anzeigen nachzukommen. Heuer haben die Beamten 222 Kontrollen in Wien gemacht, teilweise mit dem Büro für Sofortmaßnahmen der Gemeinde. Die Zahl der Lokale war schon höher, aber ein harter, rabiater Kern der Betreiber lässt sich nicht kleinkriegen.

Hunderte Verfahren, die den Razzien folgten, haben allmählich die Struktur der Wiener Automatenmafia zutage gefördert. Oben läuft alles bei wenigen reichen Männern zu-



So sieht illegales Glücksspiel in Wien aus: Automaten in dunklen Hinterzimmern, verrauchten Klingellokalen oder aufgelassenen Wettbüros in ärmeren Teilen der Stadt. Manche Lokale sind gut versteckt, manche werden beworben

sammen, die den Markt kontrollieren. Sie betreiben, überwachen und steuern viele Lokale von einer Stelle aus.

Auf dem Papier verstecken sie sich hinter slowakischen, ungarischen oder österreichischen GmbHs mit Strohmannern und -frauen als Geschäftsführern. Daraus entsteht das große Problem bei ihrer Bekämpfung: Denn eine Betriebsschließung laut Glücksspielgesetz ist erst möglich, wenn demselben Betreiber mehrmals illegales Glücksspiel nachgewiesen werden konnte. Deshalb legen die Betreiber immer neue GmbHs mit immer neuen Geschäftsführern an.

Die Meidlinger Spelunke, die Halla am Mittwochabend mit Beamten der Wega stürmt, hat er schon dreimal geräumt. Jedes Mal ließ er einarmige Banditen beschlagnahmen, jedes Mal stand eine andere GmbH dahinter, also war es immer der erste Verstoß des Betreibers.

Die Männer hinter den Firmengeflechten teilen sich spezialisierte Anwälte, die ihre Verfahren jahrelang verschleppen. Und sie teilen ihre Erfahrungen: In Facebook-Gruppen tauschen sie Fotos der Finanzbeamten und Detektive aus. „Da sind wir alle versammelt“, sagt einer von Schmidts Detektiven und lacht laut. Wer viele Lokale in unterschiedlichen Bezirken besucht oder Fotos schießt, macht sich verdächtig. Mit Fortdauer der Recherche mehrten sich auch beim Eintreffen des Redakteurs dieser Geschichte plötzliches Lichtaufdrehen, Stromausfälle oder die Bitte, das Lokal zu verlassen. Banditen haben lange Arme.

Inzwischen bereitet den Ermittlern ein anderer Trend Sorgen: Der Unternehmensberater Andreas Kreutzer von der Agentur Kreuzer, Fischer & Partner verkauft jedes Jahr seinen Branchenradar Glücksspiel & Sportwetten an Kunden wie die Casinos Austria. Darin ist auch eine „Automaten-Großzählung“ enthalten, für die Kreutzer jedes Jahr Rechercheure losschickt.

Und die haben eine neue Entwicklung im illegalen Glücksspiel festgestellt: In Wien würden viele Automaten in Hinterzimmern türkischer und orientalischer Kultur- und Geselligkeitsvereine stehen. Weder die Detektive von Gert Schmidt noch die Beamten der Finanzpolizei wissen von diesen Loka-

len. Man tut sich erheblich schwerer, Späher in solche Communitys zu schleusen.

Die Betreiber wähen sich in Sicherheit, oft stehen schon neue Automaten in den Lokalen, bevor Halla die Beschlagnahme fertig dokumentiert hat: „Einmal haben wir um 20 Uhr ein Lokal ausgeräumt und um drei Uhr nachts waren neue Automaten drinnen“, sagt Halla. Die Geräte kommen aus österreichischen Restbeständen oder aus dem Osten.

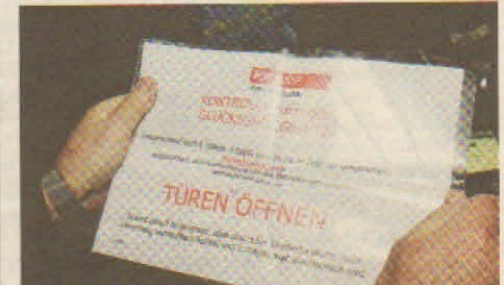
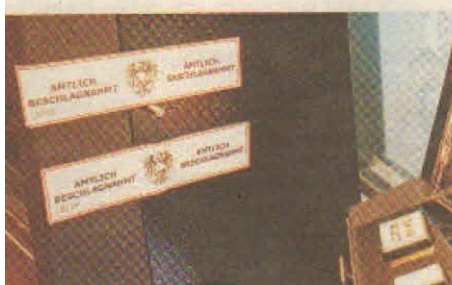
Und sollte ein Lokal dann tatsächlich geschlossen werden, lässt sich bald ein neuer Standort finden. Die Stadt ist voller leerer Geschäftsräume, und gegen die jeweiligen Vermieter lässt sich nur beschränkt vorgehen. Der Finanzpolizei bleibt nur, alle paar Wochen dieselben Lokale zu stürmen, alle Automaten zu beschlagnahmen und sie später zerstören zu lassen.

Ein ruhiger Mittwochabend in Meidling, ein junger Mazedonier und eine türkische Hausfrau setzen kleine Beträge in einem großen Glücksspielokal. Plötzlich werden alle Bildschirme schwarz, das Licht geht aus – der Aufpasser hat nach einem Blick auf den Überwachungsmonitor den Strom gekappt. Sekunden später schreit jemand „Polizei!“ und schlägt die erste Tür mit einer Ramme ein, ein anderer schneidet die folgende Doppeltür mit der Motorflex ein. Acht Wega-Beamte stürmen die Räume: „Alle an die Wand!“

Es sieht so aus, wie es Andreas Halla in seinem Plan aufgezeichnet hatte. Eine Spiegeltür führt zu den Spielautomaten, sie sind noch warm, manche mit Reizgas gesichert. Insgesamt sind acht Geräte über das Lokal verteilt, sie alle werden beschlagnahmt. Der Aufpasser hatte gerade Deutsch gelernt, es liegen noch Zettel mit rumänischen Vokabeln auf seinem Pult. Zu Halla sagt er, er würde hier nur putzen, er kenne die Passwörter nicht und wisse von nichts.

Den beiden Spielern passiert nichts, sie können nach ihrer Aussage nach Hause gehen und ihre Gewinne mitnehmen. Sie wirken nicht besonders traurig.

Bevor die türkische Hausfrau durch die Glasscherben auf den Gehsteig steigt, sagt sie noch einen Satz zum Beamten: „Bitte, sperren Sie alle diese Lokale zu.“



„www.leadersnet.at“, 21.11.2017

Verleihung der Brand Life Awards für "besondere Verdienste um die Marke"

Rote-Nasen-Clowndoctors-Gründerin Monica Culen ausgezeichnet.



Gerhard Hrebicek und Monica Culen © Katharina Schiffli

Zum neunten Mal hat das European Brand Institute den "Brand [Life] Award" für besondere Verdienste um die Marke verliehen. Monica Culen nahm die Auszeichnung für ihr Lebenswerk rund um die soziale und humanitäre Organisation "Rote Nasen Clowndoctors" von Gerhard Hrebicek, Präsident European Brand Institute, entgegen. Die Laudatio hielt Wiener Lustspielhaus-Prinzipal Adi Hirschal. Die Bronzestatue wurde speziell von der Bildhauerin Iris Sageder gestaltet.

Fünf Markenbotschafter

Als Markenbotschafter des Jahres wurden der Falkensteiner Michaeler Tourism Group-Aufsichtsratsvorsitzende, Erich Falkensteiner, Sonnentor-Gründer und -CEO Johannes Gutmann, Brau Union-CEO Markus Liebl, Schultz Gruppe-CEO Martha Schultz und European Handball Federation (EHF)-Präsident Michael Wiederer ausgezeichnet. Die Urkunden an die Markenbotschafter überreichten Gerhard Hrebicek und Opinion Leaders Network-CEO Paul Leitenmüller.

Unter den Gästen der Awardverleihung powered by cashback world: Women Leadership Forum-Initiatorin Renate Altenhofer, Kommunikationsprofi Markus Burscha, FidW-Wien Vorsitzende Martina Denich-Kobula, Rechtsanwalt Gerald Ganzger, EHF-Generalsekretär Martin Hausleitner, BFI Wien-Geschäftsführerin Valerie Höllinger, Kelly-CEO Wolfgang Hötschl, myWorld Austria-Geschäftsführerin Heidemarie Kipperer, cashback world-Konzernsprecherin Silvia Kelemen, Tennis-Ass Julian Knowle, Novomatic-Generalsekretär Stefan Krenn, Kommunalkredit Austria-Kommunikationschef Marcus Mayer, SummerLight Capital Partners-CIO Klaus Müllner, BFI Wien-Marketingleiterin Maria Peischl, Red Noses International-PR-Managerin Eva Primavesi, Ex-Ministerin Maria Rauch-Kallat, café+co-Manager Herbert Rieser, Künstlerin Iris Sageder, Falkensteiner Hotels-Managerin Elisabeth Schrenk, ELK Fertighaus GmbH-CEO Gerhard Schuller, Profilerin Patricia Staniek, IAA-Managerin Raphaela Vallon-Sattler, Wiener-Wiesn-Fest-Chefin Claudia Wiesner sowie Josef Wurditsch Partner Consultatio. (red)

„www.krone.at“, 20.11.2017



Zahlreiche Benefits

20.11.2017 22:54

Wenn Arbeitgeber auf die Mitarbeiter schauen

Als absolute Nr. 1 im österreichischen Filialgeschäft fungiert ADMIRAL als Nahversorger für Glücksspiel und Sportwetten. Perfekt funktionierende Arbeitsabläufe an mehr als 220 Standorten - dafür sorgen 1500 Mitarbeiter. Indem sie täglich ihr Bestes geben, stellen sie den Erfolg des Unternehmens nachhaltig sicher. Und dafür werden loyale Mitarbeiter belohnt.

Beim Gesundheitsmanagement ADMITAL FIT stehen körperliche und geistige Fitness an erster Stelle. Zahlreiche Vorteile, wie Betriebsausflüge, Workshops und psychologische Beratung in Krisenfällen machen ADMIRAL zu einem äußerst sozialen, mitarbeiterfreundlichen Unternehmen. Im Rahmen der rechtlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten wird zudem großer Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelegt. Erst kürzlich wurde ADMIRAL die staatliche Auszeichnung für familienfreundliche Personalpolitik verliehen.

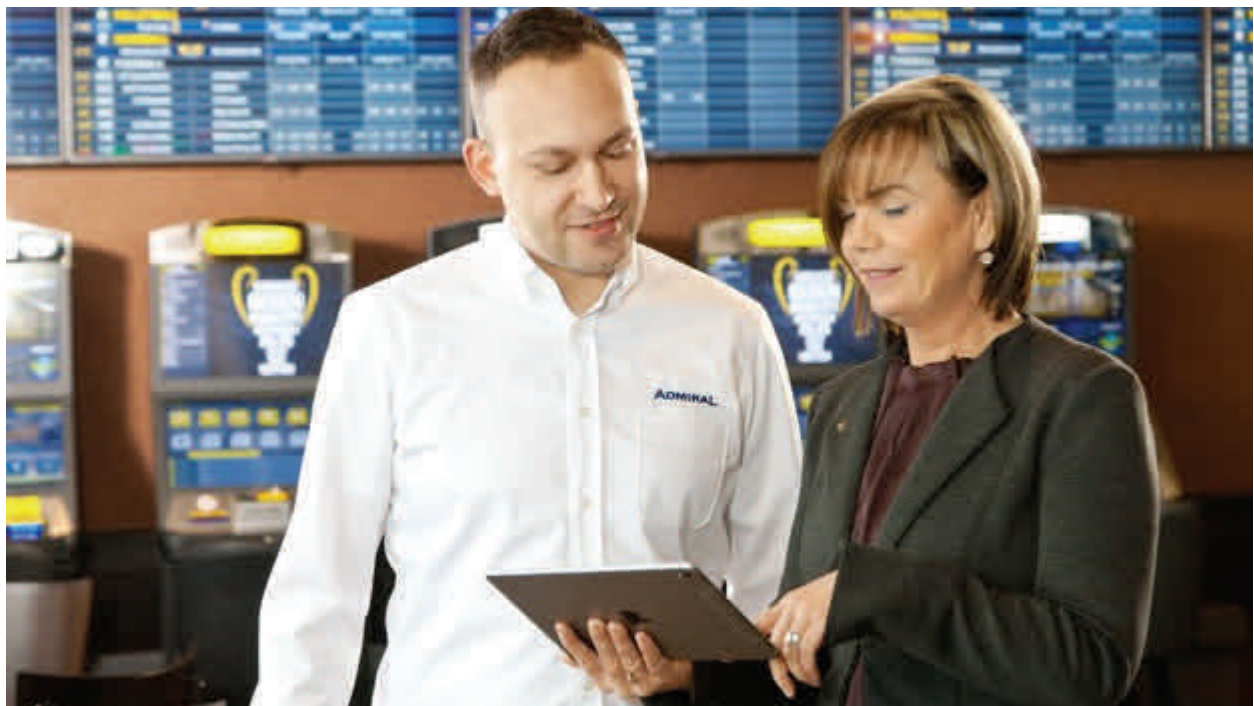
GRUNDZERTIFIKAT

ADMIRAL Casinos & Entertainment AG



Foto: Schlossko

Um den Mitarbeitern und ihren Familien ein möglichst breites Angebot an Unterstützung zu bieten, werden bei ADMIRAL folgende Maßnahmen umgesetzt: Gemeinsame Freizeitveranstaltungen für alle Mitarbeiter und deren Familien, Freizeitbetreuung, Betriebsausflüge und Mitarbeitervergünstigungen.



"Die Firma gibt jedem eine Chance"

Um das Arbeitsklima, Arbeitsumfeld und die Rahmenbedingungen laufend zu verbessern, wird auch die Arbeitgeberqualität durch Workshops, Befragungen und Analysen regelmäßig evaluiert. Weiterbildungsmöglichkeiten durch ein eigenes Schulungsteam und interne Aufstiegschancen werden als selbstverständlich betrachtet. Ebenso werden faire überkollektivvertragliche Entlohnung, Filial- und Büroausstattung nach modernen Standards, ein sehr gutes Betriebsklima und hohe Arbeitsplatzsicherheit großgeschrieben und vielfältige und abwechslungsreiche Aufgabengebiete in allen Positionen garantiert.

Mitarbeitergespräche, Ideenmanagement und Unterstützung über alle Hierarchieebenen garantieren eine offene Gesprächskultur. Immer wieder sagen Mitarbeiter in Workshops Sätze wie: "Noch nie habe ich ein so offenes Verhältnis zu Kollegen und Vorgesetzten gehabt". Ein wichtiger Bestandteil des Unternehmens ist aber auch das Thema Chancengleichheit. "Die Firma gibt jedem eine Chance - egal welcher Herkunft", wird bei ADMIRAL nicht nur so dahingesagt.



Foto: ADMIRAL/HKrischänz

Führungs- und Unternehmenskultur

ADMIRAL geht auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter ein und hilft auch in schwierigen Situationen - das Team hält zusammen, sieht sich als "große Familie". So werden in Krisenfällen psychologische Betreuung und ein innerbetriebliches Auffangnetz geboten. Wer lieber anonym bleiben möchte, kann sich über eine kostenlose Helpline Hilfe in allen Lebenslagen holen. Selbstverständlich werden Mitarbeiter auch über die Themen Karenz- und Pflegemanagement informiert.

ADMIRAL bietet Interessierten sehr viele unterschiedliche Jobfelder:

- Filialmitarbeiter/-in
- Filialmanager/-in
- Kellner/-in
- Automatentechniker/-in
- Automatenabrechner/-in
- Buchmacher/-in
- IT-Mitarbeiter/-in
- Servicecenter Mitarbeiter/-in
- Lohnverrechner/-in
- Buchhalter/-in
- Verwaltungsassistenten/-in

Das Gesundheitsprogramm ADMIRAL Fit

ADMIRAL Fit besteht aus Laufen, Nordic, Walking, Ernährungstipps und Yoga. Dieses Gesundheitsmanagement hilft, Stress abzubauen, sich rundum wohl zu fühlen und neuen Herausforderungen stellen zu können. Umfangreiche Kooperationen mit Fitness-Einrichtungen und Studios sollen es ermöglichen, einen Ausgleich zum stressigen Alltag zu finden - das perfekte Gesundheitsmanagement für die Mitarbeiter.



Foto: Shutterstock

ADMIRAL-Fit-setzt viele Maßnahmen:

- ADMIRAL übernimmt die Kosten für zwei Laufveranstaltungen (Auswahl) österreichweit pro Mitarbeiter
- Lauftipps und -tricks vom dreifachen Olympiateilnehmer und Organisator des Wachau-marathons, Michael Buchleitner
- Ein hochwertiges ADMIRAL-Fit-Funktions-Laufshirt für alle Mitarbeiter, die mindestens dreimal an wöchentlichen Laufveranstaltungen teilnehmen
- Österreichweite Förderung von Lauf- und Nordic-Walking-Gruppen
- Möglichkeit zur Leistungsdiagnostik und Lauf- bzw. Fußanalyse mit Schuhberatung bei ausgewählten Instituten und im RunInc.STORE (Vergünstigung)
- Attraktive Gewinnspiele (Fitness Gutscheine, Equipment, uvm.)
- Spendenaktion: ADMIRAL spendet pro gelaufenen Kilometer für die gute Sache



Dr. Monika Poeckh-Racek
Vorstandsvorsitzende ADMIRAL Casinos & Entertainment AG

Video: krone.tv

„www.gamesundbusiness.de“, 20.11.2017

Studie

Online-Spiel: Regulierung erforderlich



Die steigende Nachfrage nach Online-Glücksspielen macht eine klare staatliche Regulierung notwendig. Zu diesem Schluss kommt eine aktuelle Studie.

Die Nachfrage nach Online-Glücksspielen wird in den kommenden Jahren immer weiter steigen. Deshalb ist eine klare staatliche Regulierung erforderlich. Das sind die Ergebnisse einer Studie des Handelsblatt Research Instituts (HRI), die von Löwen Entertainment und WestLotto in Auftrag gegeben wurde.

Das HRI geht in seiner aktuellen Studie "Die Digitalisierung des Glücksspiels" der Frage nach, welchen Einfluss der gesellschaftliche Trend der Digitalisierung auf den Glücksspielmarkt hat. Die Bruttospielerträge des Online-Glücksspiels haben sich laut den Erhebungen des Teams um Prof. Bert Rürup, Präsident des HRI, in den vergangenen zehn Jahren von 15 auf 40 Milliarden Euro nahezu verdreifacht. Dabei entfällt die Hälfte des globalen Online-Marktes auf Europa. In Deutschland liegt der Online-Anteil am Glücksspielmarkt bereits bei 16 Prozent. Allerdings stammen 87 Prozent des Angebotes hierzulande aus dem nicht-regulierten, illegalen Markt. Da der Online-Glücksspielmarkt für Verbraucher nur schwer zu durchschauen und relativ intransparent ist, schätzt eine Mehrheit die Legalität von Glücksspielangeboten falsch ein.

Eine klare staatliche Regulierung ist laut der HRI-Analyse das beste Mittel gegen illegale Angebote im Online-Glücksspielmarkt. Im internationalen Vergleich setzen Länder wie Dänemark und das Vereinigte Königreich auf eine klare Regulierung des Online-Glücksspiels. Dadurch lenken sie nahezu den gesamten Online-Markt in regulierte Bahnen. Als Folge wurden legale Anbieter gestärkt und der illegale Markt massiv zurückgedrängt. Das zeigt, dass klare staatliche Regulierungen notwendig sind, um den Schwarzmarkt einzudämmen, so die Studie.

"Die Arbeit des HRI macht deutlich, dass wir auch im Bereich des Online-Glücksspiels einen klar regulierten Markt benötigen. Dieser muss ein qualitativ hochwertiges Angebot, das sich an den Maßgaben des Jugend- und Spielerschutzes ausrichtet, zur Maxime haben", kommentiert Dr. Daniel Henzgen, Bevollmächtigter der Geschäftsführung für Politik und Außenbeziehung bei Löwen Entertainment, die Ergebnisse.

Die komplette Studie steht unter folgendem [Link](#) zum Download bereit.